

SPORTFORUM

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
Nr. 138 | März 2017
PLUS vier Seiten Sportjugend Schleswig-Holstein



LSV-MEISTEREHRUNG: DIE ERFOLGREICHSTEN SH-SPORTLER DES JAHRES 2016



Wir machen uns stark für die Jugend

Die Schleswig-Holstein Netz AG unterstützt die Sportjugend Schleswig-Holstein im Rahmen des Projektes „Kein Kind ohne Sport!“, bei dem gerade Kindern aus sozial benachteiligten Familien Sport im Verein ermöglicht werden soll. Dafür stellen wir zahlreiche Starterpakete zur Verfügung.

An der Schleswig-Holstein Netz AG sind über 300 Kommunen und HanseWerk beteiligt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Landesverband Schleswig-Holstein hat mit dem Forum „Sport und Politik“ am 25. Januar 2017 in der Business Lounge der Kieler Sparkassen-Arena eine vielbeachtete Tradition fortgeführt. Wir freuen uns, dass unsere Veranstaltungen in der Reihe „Sport und...“ mittlerweile ihren festen Platz in den Terminkalendern der wichtigsten Entscheider und Multiplikatoren im Land gefunden haben.

Dieses Forum war bereits das vierte seiner Art. Im Jahr 2014 hieß das Motto „Sport und Wirtschaft. Damals widmeten wir uns gemeinsam mit dem Unternehmensverband Nord und unseren IHKS den wechselseitig entstehenden Impulsen in der Beziehung zwischen Sport und Wirtschaft. Ein Jahr später haben wir uns in Kooperation mit den kommunalen Landesverbänden zum „Forum Sport und Kommunen“ zusammengefunden. In 2016 dann hatte der LSV in Zusammenarbeit mit der BARMER in den Plenarsaal des Schleswig-Holsteinischen Landtages zum Forum „Sport und Gesundheit“ eingeladen.

Die bevorstehende Landtagswahl in Schleswig-Holstein im Mai war beim jüngsten Forum „Sport und Politik“ bereits spürbar. Alle sechs im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Parteien waren vertreten und bezogen im Rahmen einer moderierten Talkrunde Position unter anderem zur Bedeutung des Sports und den Themen Bildung und Sportwetten.

Mein besonderer Dank gilt dem DOSB-Vizepräsidenten Walter Schneeloch, der den kurzfristig verhinderten DOSB-Präsidenten Alfons Hörmann spontan vertreten und dessen Vortrag übernommen hat.

Der DOSB-Präsident selbst wird seinen Besuch im hohen Norden schon jetzt im März nachholen – sowohl bei der Konferenz der Landessportbünde als auch bei der Präsidiumssitzung des Deutschen Olympischen Sportbundes. Beide Veranstaltungen finden am selben Wochenende in Kiel statt und lassen den Deutschen Sport einmal mehr nach Schleswig-Holstein blicken.



Hans-Jacob Tiessen

Hans-Jacob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

Inhalt

Rückblick Forum „Sport und Politik“	4-6	Sportjugend Schleswig-Holstein	21 - 24
LSV und BARMER setzen langjährige Zusammenarbeit fort	7	TVSH: Thomas Chianzone leitet Sportbüro Nord	25
Meisterehrung 2016 des LSV und der Landesregierung SH	8-9	Deutsche Karate Meisterschaften im April in Neumünster	25
SV Henstedt-Ulzburg bringt Familien gemeinsam an den Ball	10	SHFV: Schiedsrichterpraktikum gewährt neue Perspektiven	26
Land fördert Sanierung kommunaler Schwimmsportstätten	11	SPORT PRO GESUNDHEIT: Einweisung in DOSB-Masterprogramme	27
Erinnerung 3. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG	11	Aktuelle Lehrgänge und Seminare des Bildungswerks	27
„stromabwärts!“- Landesweite Stromsparaktion erfolgreich beendet	12	Inklusionssport: Erlebnisbericht zu den „Malmö Open 2017“	28,29
Info-Veranstaltung „SPORTSTÄTTEN-SANIERUNG mit Fördergeldern aktueller Klimaschutz- und Energiesparprogramme“	13	Bundesverdienstkreuz für Doris Birkenbach	31
Projekt „Willkommen im Sport“ für Geflüchtete	13	3.000 Euro für Kieler Sportprojekt „Kids in die Clubs“	31
Sportabzeichen: 40 Teams gewinnen 500 Euro für die Mannschaftskasse	14,15	Spitzensportler und Sparkassen fördern Nachwuchssport	32
Sportminister Studt übergab Förderbescheid an Kieler Yacht-Club 15		Verleihung des Peter-Petersen-Preises im Kieler „Haus des Sports“	33
Förderung für ehrenamtliches Engagement zur Integration von Flüchtlingen	15	LSV-Reportage von Tamo Schwarz ausgezeichnet	34
LSV-Projekt „Integrationslotsen“ Projekt des Monats beim BAMF	16,17	DOSB-Innovationsfonds 2017/18 – Jetzt bewerben!	34
3. ÜL-Schulung zum „Lübecker Modell Bewegungswelten“	17	Fachvorträge „Sport und Gesundheit“: Noch Restplätze verfügbar	35
Neue Broschüre zu „Sport- und Stadtentwicklung“ erschienen	18	Basketball: Itzehoe Eagles helfen ihrem Sport auf die Sprünge	36, 37
Sport-Thieme präsentiert neuen Hauptkatalog 2017	18	DLRG trauert um Präsidenten Hans-Hubert Hatje	38
ÜL aus Dithmarscher Vereinen schulen sich in erster Hilfe	19	Neue Vereine im LSV	38
Freiwilligendienste im Sport: Jetzt bewerben!	20	Impressum	38
		Online-Angebot zur Sportversicherung	39
		Neues von der Steuer-Hotline	40



LSV-Präsident Tiessen fordert Umdenken und veränderte politische Kultur im Land: Mehr Anerkennung und Unterstützung für Vereine und Verbände!

Forum „Sport und Politik“

70 Jahre Landessportverband Schleswig-Holstein

Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hat am 25. Januar 2017 anlässlich seines 70-jährigen Bestehens zum Forum „Sport und Politik“ in die Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel eingeladen. Über 300 geladene Gäste aus Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft folgten der Einladung des LSV.

„Wir brauchen ein Umdenken, eine veränderte politische Kultur im Land, in der die wertvolle Arbeit und die elementare gesellschaftsgestaltende Kraft des Sports mit seinen Sportvereinen und -verbänden eine Anerkennung und Unterstützung erfährt, die seiner herausragenden sozialen und die Gesellschaft stabilisierenden Leistungen tatsächlich entspricht. Sport muss künftig noch mehr als bisher eine Querschnittsaufgabe für die Politik darstellen, über alle Ressorts hinweg, denn Sport findet tatsächlich in der Mitte der Gesellschaft statt“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen in seiner Eröffnungsrede.

In seiner Rede fasste Tiessen die Entwicklung des aktuell in 2.600 Sportvereinen und nahezu 70 Verbänden unter dem Dach des

Landessportverbandes organisierten Sports in Schleswig-Holstein in den vergangenen sieben Jahrzehnten unter dem Motto „Der Sport in Schleswig-Holstein – gut für die Menschen – ein Gewinn für das Land“ zusammen. Der LSV-Präsident wies darauf hin, dass die Sportvereine und -verbände im Land mittlerweile substanziell auf vielfältige Weise zur Lösung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen, die weit über deren ursprüngliche Aufgabe als reine Sportanbieter hinausgehen. Zugleich sei aber festzustellen, dass die Berücksichtigung der Belange des Sports im politischen Denken und Handeln in Schleswig-Holstein nicht hinreichend dieser gewachsenen Bedeutung entspricht.

Beispielhaft nannte Tiessen dringenden Handlungsbedarf in den Bereichen **Bildungspolitik** und **Sozialpolitik**. In einer Zeit, in der zunehmend gravierende motorische Defizite mit zum Teil erheblichen gesundheitlichen Folgen schon bei Kindern und Jugendlichen festzustellen sind, und einer Schulwirklichkeit, in der Sport vielfach und gerade in den ersten prägenden Schuljahren von fachfremden Lehrern unterrichtet wird, müsse



das Privileg der Schule genutzt werden, JEDES Kind erreichen zu können. Tiessen appellierte an die Politik, dem Sportunterricht als einzigem Bewegungsfach in der Schule endlich eine angemessene Bedeutung zu geben und die täglichen Bewegungszeiten in allen Schulformen deutlich zu erhöhen.

Der LSV-Präsident betonte die herausragende Bedeutung der Sportvereine als Stabilisatoren der Gesellschaft, die bis in die kleinsten Kommunen des Landes hineinwirken – gerade jetzt, in einer gesellschaftlichen Situation, in der viele Menschen mit den Errungenschaften der Demokratie weniger anfangen können und Populismus, Abschottung und Isolation allerorten zunehmen. In diesem Zusammenhang nannte Tiessen die Programme „Sport für ALLE“, „Integration durch Sport“, „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ und „Kein Kind ohne Sport!“, die allesamt erhebliche Beiträge zum sozialen Frieden beisteuern. Darüber hinaus seien in 2015 und 2016 ca. 15.000 geflüchtete Menschen in den Sportvereinen des Landes aufgenommen worden. Der Sport sei damit DER zentrale Integrationsmotor. Deshalb bedürfe es insgesamt eines klareren Bekenntnisses zur Stärkung der Vereine und Verbände mit ihrer hohen sozialen Bindungskraft – und dieses nicht nur ideell, sondern auch finanziell.

Tiessen ging in seiner Rede weiterhin auf das Thema **Lebensqualität** ein, wobei er die gesundheitsfördernden

Angebote des Sports, die Aktivitäten der Vereine und Verbände für den Umwelt- und Klimaschutz skizzierte und die Bedeutung des Sports in Schleswig-Holstein als Wirtschaftsfaktor und für den Arbeitsmarkt hervorhob. 45.000 sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige im Sportsektor, der im Land einen Umsatz von 5 Milliarden Euro generiere, seien bemerkenswert.

„Wir sehen die in den letzten Jahren erfolgten Schritte des Landes zum Ausbau der Sportförderung etwa mit dem Ziel des Abbaus des Sanierungsstaus bei Sportstätten, zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit oder zur institutionellen Förderung des Sports als Schritte in die richtige Richtung, halten aber gerade die institutionelle Förderung durch das Land für nicht ausreichend. Bisher konnte noch nicht einmal der massive Werteverlust, den die Sportförderung insgesamt in den letzten drei Jahrzehnten erfahren hat, aufgefangen werden. Die seither zusätzlich durch den Sport übernommenen Aufgaben – insbesondere im sozialen und Gesundheitsbereich – durch welche die öffentliche Hand deutlich entlastet wird, sind dabei noch nicht einmal berücksichtigt“, so Tiessen.

Nach einem Grußwort von Innen- und Sportminister Stefan Studt beschäftigte sich DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch in seinem Vortrag mit dem Thema „Der Sport – die starke Kraft in der Mitte der Gesellschaft“. Schneeloch vertrat in Kiel DOSB-Präsident Alfons Hörmann, der seine Teilnahme am Forum kurz-



fristig absagen musste. Ein prominent besetzter und von den Moderatorinnen Juliane Möcklinghoff und Kirsten Bruhn, dem ARD-Moderationsteam der Paralympics Rio 2016, geleiteter Politiktalk widmete sich dem Thema „Die Zukunft des Sports in Schleswig-Holstein – Politik bezieht Position“.

Es diskutierten Daniel Günther (Vorsitzender CDU Landtagsfraktion), Wolfgang Kubicki (Vorsitzender FDP Landtagsfraktion), Lars Harms (Vorsitzender des SSW im Landtag), Martin Habersaat

(Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD Landtagsfraktion), Burkhard Peters (innen- und rechtspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen) und Torge Schmidt (Stellvertretender Vorsitzender der Piratenfraktion im Landtag).

Die Redebeiträge von LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch stehen auf der Startseite der LSV-Homepage www.lsv-sh.de zur Verfügung.

Stefan Arlt

LSV und BARMER setzen langjährige Zusammenarbeit fort

BARMER

Im vergangenen Jahr haben LSV und BARMER mit dem Forum „Sport und Gesundheit“ im Landeshaus die 20 Jahre währende Kooperation gefeiert. Nun haben sich beide Partner auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit geeinigt und Ende Februar den entsprechenden Vertrag unterzeichnet.

„Wir freuen uns, dass die BARMER auch in diesem Jahr ein wichtiger Partner des LSV bleibt und durch die finanzielle Förderung insbesondere den Breitensport weiter stärkt“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen.

Schwerpunkte der Vereinbarung sind der jährlich ausgeschriebene LSV-BARMER-Breitensportpreis und der am 3. September 2017 stattfindende „Tag des Sports“ in Kiel, bei dem die Krankenkasse die Besucher mit diversen Aktionen auf dem Veranstaltungsgelände begeistern wird. „Die Menschen zu Bewegung und Sport zu motivieren ist ein wichtiger Beitrag zur Gesundheit, bei dem der LSV ein starker Partner ist“, erklärte BARMER Landesgeschäftsführer Thomas Wortmann.

SEMSH



Sie besiegelten die Fortsetzung der Kooperation: V.l.n.r.: Ulrike Wortmann (Gesundheitspolitische Referentin der BARMER), Hans-Jakob Tiessen (LSV-Präsident), Thomas Wortmann (Landesgeschäftsführer der BARMER) Heinz Jacobsen (LSV-Vizepräsident).

**Weil gute Vorsätze
beste Anregungen brauchen.**

Mit „Deutschland bewegt sich!“ und vielen weiteren starken Kooperationen machen wir Lust auf Bewegung und mehr. Konsequenz! Mit innovativen Events, zielgruppengerechten Aktionen und bewegenden Angeboten.

Mehr Infos gibt's unter:
www.barmer.de



Schleswig-Holstein ehrt seine besten Athletinnen und Athleten

Meisterehrung 2016 des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und der Landesregierung Schleswig-Holstein

„Schleswig-Holstein ist ein Spitzensportland mit herausragenden Athletinnen und Athleten. Viele von ihnen haben im letzten Jahr große Fortschritte in ihrer Entwicklung gemacht, sich in fairen Wettkämpfen behauptet und einige sogar Medaillen in nationalen und internationalen Wettbewerben mit nach Hause gebracht – sei es im Team oder als Individualsportler“, so LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen. Dies habe die Meisterehrung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und der Landesregierung Schleswig-Holstein am 20. Februar 2017 – präsentiert von den Sparkassen in Schleswig-Holstein – eindrucksvoll gezeigt.

Fast 100 Top-Sportlerinnen und -Sportler aus Schleswig-Holstein erfüllten die Kriterien für die Meisterehrung im Kieler „Haus des Sports“. Sie hatten im Jahr 2016 mit Spitzenleistungen auf sich aufmerksam gemacht und Platz eins bis acht bei Olympischen und Paralympischen Spielen sowie bei offiziellen Welt- und Europameisterschaften erreicht, einen Deutschen Meistertitel errungen oder waren in Mannschaftssportarten für die Nationalmannschaft nominiert worden. Einbezogen waren auch erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Special Olympics.

Die Ehrungen der Athletinnen und Athleten nahm LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen gemeinsam mit dem Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten, Stefan Studt, und dem stellvertretenden Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein, Dr. Christof Ipsen, vor.

Hans-Jakob Tiessen hob die Leistungsfähigkeit des Sportstandortes Schleswig-Holstein hervor. Besonders würdigte er die herausragenden Leistungen im Rudern durch Olympiasieger Lauritz Schoof und Rio-Silbermedaillengewinner Maximilian Munski und den völlig überraschenden Europameistertitel der „Bad Boys“ – mit den THW Kiel-Spielern Rune Dahmke, Christian Dissinger, Steffen Weinhold, Andreas Wolff und Patrick Wiencek. Bei Lob und Dank vergaß der LSV-Präsident aber auch die Trainer und Betreuer nicht: „Hinter jedem erfolgreichen Sportler steckt ein starker Trainer“, sagte Tiessen und wünschte sich mehr Ansehen und Anerkennung für die Leistungen der Coaches. Innenminister Stefan Studt äußerte sich in ähnlicher Weise: „Einen großen Teil des Erfolges gibt es nur, weil viele Vereine gute Arbeit leisten und sich viele Menschen dort ehrenamtlich engagieren. Weil die Sportler gute Trainer haben und engagierte Eltern, die sie täglich durch die Gegend und in die verschiedenen Sportstätten kutschieren.“





Zu den anwesenden ausgezeichneten Gästen zählten u.a. der Silbermedaillengewinner von Rio im Deutschlandachter Maximilian Munki, die Olympiateilnehmerin im 3.000 Hindernislauf Maya Rehberg, der Mannschaftsweltmeister und Deutsche Meister im Bogenschießen mit dem Recurve Bogen Florian Kahllund und die Handballer des THW Kiel Rune Dahmke und Steffen Weinhold. Sportliche Highlights boten zwei Showacts der Turner Malte Beissel, Thore Beissel, Karl Ornowski und Nico Köhler (SHTV-Sieger Deutschlandpokal 2016), die von Daniel Weinert unterstützt wurden.

Stefan Arlt



LSV-Aktion „Familien in Bewegung“

SV Henstedt-Ulzburg bringt Familien gemeinsam an den Ball

LSV-Projektleiterin Christina Hübner stellte am 9. Februar 2017 gemeinsam mit Michael Ramm von der AOK NORDWEST Pinneberg im Rahmen eines Besuchs beim SV Henstedt-Ulzburg Medienvertretern aus dem Kreis Segeberg die landesweite Aktion „Familien in Bewegung“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vor. Zugleich erhielten alle Anwesenden einen persönlichen Eindruck von der praktischen Umsetzung der Aktion. Im Sportverein Henstedt-Ulzburg werden erfolgreich unter dem Motto „Familien an den Ball“ Eltern gemeinsam mit ihren Kindern für die Sportart Hockey begeistert. Mit der Aktion „Familien in Bewegung“ wollen der LSV und seine Partner in ganz Schleswig-Holstein weitere Familien zu gemeinsamen sportlichen Aktivitäten motivieren.

„Familien in Bewegung“ ist eine Aktion, die der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) gemeinsam mit seinen Landesfachverbänden Aikido, Judo, Ju-Jitsu, Karate, Tischtennis, Pferdesport, Schwimmen, Segeln, Golf, Kanu, Badminton, Floorball, Tanzen, Tennis, Einrad, Handball, Hockey und Rudern durchführt. Partner dieses Projektes sind die AOK NORDWEST und die Volksbanken Raiffeisenbanken. Ziel ist es, Kindern und ihren Eltern in verschiedenen Sportarten die Möglichkeit zu geben, den Vereinssport gemeinsam als Familie zu erleben. Familien sollen angeregt werden, ihre gemeinsame Freizeit in noch größerem Maße für das sportliche Erleben zu nutzen. Dieses Angebot verbessert die konditionellen Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit und es werden die koordinativen Fähigkeiten optimiert. Vor allem aber fördert die Aktion die psychische Stärke der Kinder und den Zusammenhalt in der Familie.

Christina Hübner erläutert: „Zentraler Ansatz, um den gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen entgegenzuwirken, kann die Stärkung der Familie als Gemeinschaft sein. Mit generationsübergreifenden Angeboten ermöglichen Sportvereine Begegnungen verschiedener Altersgruppen, verbessern dadurch deren Kommunikation und bieten einen guten Ansatz, um familieninterne Netzwerke zu bilden. Dieser Kontakt zu anderen ist gerade in einer Zeit wachsender Individualisierung wichtig.“

Michael Ramm, Niederlassungsleiter der AOK NORDWEST in Pinneberg beschreibt das Engagement der AOK NORDWEST als



Partner des LSV: „Wir möchten die Familien in Schleswig-Holstein zu einer gesünderen Lebensweise motivieren und unterstützen deshalb gern dieses Projekt. Denn gemeinsame Bewegung hält alle in der Familie gesund, bringt Spaß und sorgt auch für ein gutes Familienklima. Aus unserer AOK-Familienstudie wissen wir: Kinder, die regelmäßig gemeinsam mit ihren Eltern sportlich aktiv sind, entwickeln seltener ein Übergewicht und können besser mit Stresssituationen umgehen als Kinder, die sich nicht regelmäßig gemeinsam mit ihren Eltern bewegen.“

Olaf Monath, neuer Leiter der seit sechs Jahren bestehenden Hockey-Abteilung des SVHU, freut sich über zusätzlichen Schwung und Mitarbeiterzuwachs durch das Projekt „Familien in Bewegung“. Mittlerweile läuft bereits der zweite Kurs. Der erste fand von September bis Dezember 2016 statt. „Von 18 Teilnehmern sind acht hängengeblieben“, so Monath, der sich für einen dritten Kurs bewerben möchte und dafür schon grünes Licht von Vereinschef Carsten Schittkowski erhalten hat. Der ebenfalls beim Medientermin anwesende stellvertretende Vorsitzende des Kreissportverbandes Segeberg Holger Böhm hofft, dass „viele weitere Mitgliedsvereine unseres Verbandes das Angebot „Familien in Bewegung“ wahrnehmen werden.“

Das Angebot wird in Form von Kursen über einen Zeitraum von zehn Kurseinheiten von Vereinen in ganz Schleswig-Holstein angeboten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist auch ohne Vereinsmitgliedschaft möglich. Teilnehmen können nicht nur „traditionelle Familienverbände“ oder Patchwork-Familien, sondern auch Mutter, Vater, Kind,

Großeltern mit Enkelkindern, Lebensgemeinschaften oder auch Freunde und Partner aus einer Hausgemeinschaft. Bisher beteiligten sich landesweit 87 Vereine mit 132 Kursen an dieser Aktion.

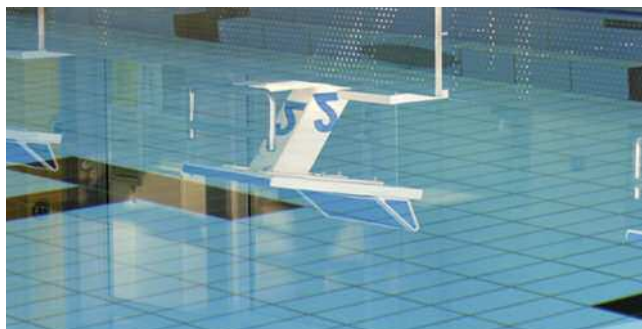
Stefan Artl



Land fördert die Sanierung kommunaler Schwimmsportstätten mit 2,75 Millionen Euro

Die Landesregierung geht bei der Förderung des Schwimmsports weiter in die Offensive: Um das Schwimmen lernen im Land zwischen den Meeren verlässlich und nachhaltig zu fördern, wurde das Programm zur Sanierung kommunaler Schwimmsportstätten für das laufende Haushaltsjahr von 2 auf 2,75 Millionen Euro aufgestockt. Das Geld stammt aus den sogenannten IMPULS-Mitteln (Infrastruktur-Modernisierungs-Programm für unser Land Schleswig-Holstein).

„Schwimmen und Schleswig-Holstein – das gehört seit jeher zusammen. Doch gerade in einem Küstenland ist es auch wichtig, unabhängig von der Witterung schwimmen zu können – das gilt insbesondere für den Schulsport. Vernünftige Schwimmsportstätten sind dafür Grundvoraussetzung“, sagte Sportminister Stefan Studt. Die bereitgestellten Mittel werden für die Sanierung von 23 Hallen- und Freibädern eingesetzt. Schwerpunktmäßig steht das Geld zur Verfügung, um veraltete Anlagentechnik zu modernisieren, Betriebskosten und den Energiebedarf zu senken und Schwimmsportstätten behindertengerecht zu gestalten. „Viele Schwimmsportstätten im Land sind sanierungsbedürftig. Mit den bereitgestellten Fördermitteln kann dieser Sanierungsstau effektiv abgebaut werden“, sagte Studt.



Insgesamt sind für das laufende Haushaltsjahr 32 Anträge eingegangen, von denen 23 positiv beschieden werden. Die Förderquote beträgt dabei bis zu 50 Prozent und umfasst höchstens 250.000 Euro der von sonstigen Zuwendungsgebern nicht gedeckten förderfähigen Kosten pro Maßnahme.

PM Innenministerium

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

3. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



WIE GEHT ZUKUNFT?

Der Landessportverband Schleswig-Holstein veranstaltet vom 24. bis 25. März 2017 im Congress Centrum Damp den „3. Schleswig-Holsteinischen Sportdialog“. An diesen zwei Tagen erwarten Sie verschiedene Vorträge, Fachforen und Informationsrunden. Im Mittelpunkt des Sportdialogs steht das Thema „Zukunft des Sports“.

Ein detailliertes Programm sowie ein Anmeldeformular finden Sie unter www.lsv-sh.de/sportdialog. Richten Sie Ihre Anmeldung bitte bis zum 10. März 2017 an sportdialog@lsv-sh.de.

Landesweite Stromsparaktion erfolgreich beendet – Internet-Logbuch läuft weiter „stromabwärts!“ – Hauptgewinn geht nach Glückstadt – Sportschützen Güby-Borgwedel erhalten Sonderpreis

verbraucherzentrale
Schleswig-Holstein

stromabwärts!

EKSH
Gesellschaft für Energie und
Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH

Strom gespart, doppelt gewonnen – unter allen 2.300 Teilnehmern der landesweiten Stromsparaktion „stromabwärts!“, die ihren Stromverbrauch im Jahr 2016 um zehn Prozent und mehr senken konnten, haben die Veranstalter der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) und der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein (VZSH) mit regionalen Partnern einen Hauptgewinner gezogen. Silke und Ebbo Meinert aus Glückstadt dürfen sich auf die Fünf-Nächte-Flusskreuzfahrt „Rhein Metropolen“ im Wert von rund 2.000 Euro, gestiftet von AROSA, freuen. Die Preisträger wurden im Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum (SHeff-Z) an den Holstenhallen in Neumünster ausgezeichnet.

Sonderpreise in Höhe von jeweils 500 Euro gehen als Zuschuss für Exkursionen an die LandFrauen-Ortsvereine Friedrichstadt, Jerrieshoe-Tarp und Bordsesholm. Die Sportschützen Güby-Borgwedel erhalten 500 Euro für neue Sportausrüstung. Die Sonderpreise sind Teil der Kooperation mit dem Landessportverband und dem LandFrauenVerband Schleswig-Holstein, die 2016 bei „stromabwärts!“ an Bord gegangen sind.

Ein Jahr lang Strom sparen und zehn Prozent weniger Strom verbrauchen als im Vorjahr, das war die Herausforderung für die Teilnehmer von „stromabwärts!“. „Mit Familie Meinert hat es die Richtigen getroffen, da es ihnen sogar im dritten Jahr noch möglich ist, den Stromverbrauch gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent zu senken“, stellte Stefan Sievers, Geschäftsführer der EKSH, fest. Im Vergleich zum Beginn der Stromsparaktion verbrauchen die Glückstädter heute 1.000 Kilowattstunden weniger

Strom – und sparen 300 Euro. Durch die örtlichen Stadtwerke waren die Glückstädter auf die Aktion aufmerksam geworden – und hatten sich 2013 sofort registriert. Seitdem trägt Silke Meinert den Stromverbrauch monatlich im Internet-Logbuch ein und erfährt sofort, wohin die Reise „stromabwärts!“ geht.

Als Schirmherr von „stromabwärts!“ hob Prof. Dr. Mojib Latif bei der Preisverleihung noch einmal die Bedeutung der Stromsparaktion für den Klimaschutz und eine erfolgreiche Energiewende hervor. „Die beste Kilowattstunde ist immer die, die wir nicht verbrauchen“, sagte der Klimaforscher vom GEOMAR | Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel.

Das trifft auf die weiteren Preisträger zu. Durch bewussten Umgang mit Energie im Haushalt haben drei Landfrauen nicht nur etwas Gutes für die Umwelt und den eigenen Geldbeutel getan, sondern ihren Ortsvereinen zudem einen Zuschuss für Exkursionen beschert. Spitzenreiterin war Ute Görrissen aus Tarp (minus 29 Prozent) vor Susanne Böckmann aus Brügge (minus 26 Prozent) und Waltraut Brammer aus Friedrichstadt (minus 19 Prozent).

Aktivste Teilnehmer bei den Sportvereinen waren die Sportschützen Güby-Borgwedel. Genau 46 Mal hat deren Vorsitzender Heinrich Lausen aus Kosel den Stromzähler-Stand auf dem Schießstand im Internet-Logbuch auf „stromabwärts!“ eingetragen. Der Einsatz für die Umwelt war den Veranstaltern ein weiterer Sonderpreis wert – obwohl der Verein auf Grund gestiegener Mitgliederzahlen und damit verbundener zusätzlicher Trainingszeiten das 10-Prozent-Ziel nicht erreicht hat. Über das Preisgeld freute sich Heinrich Lausen gemeinsam mit Dr. Thomas Liebsch-Dörschner, Vorstandsmitglied Sport und Umwelt im Landessportverband Schleswig-Holstein.

Mit einem zusätzlichen Preis überraschte Dipl.-Ing. Carina Vogel alle Gewinner: Sie erhielten jeweils noch einen Gutschein der Verbraucherzentrale für einen Energie-Check vor Ort. „Unsere Gewinner sind hoch motiviert und haben schon viel erreicht. Doch ich bin überzeugt, dass sie mit Hilfe unserer Experten noch mehr einsparen können“, erklärte die Energierreferentin.

Das Logbuch auf der Internetseite von „stromabwärts!“ steht auch nach Abschluss der erfolgreichen Stromsparaktion zur Verfügung. „Wer regelmäßig seinen Zählerstand abliest und einträgt, kann locker zehn Prozent Strom einsparen“, betonte Projektleiter Dr. Klaus Wortmann aus der Erfahrung mit der Aktion. Das System zeigt automatisch an, wie weit man von seinem individuellen Stromspar-Ziel entfernt ist und wie die Prognose des Stromverbrauchs für das ganze Jahr aussieht.

Weitere Infos: www.stromabwaerts.de

Dr. Sven Reitmeier



Mit „stromabwärts!“ gewonnen (v.l.): EKSH-Geschäftsführer Stefan Sievers und Dr. Thomas Liebsch-Dörschner (LSV-Vorstandsmitglied Sport und Umwelt) mit Gewinner Heinrich Lausen (Sportschützenverein Güby-Borgwedel), Carina Vogel (Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein), Schirmherr Prof. Dr. Mojib Latif (GEOMAR | Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel) und Projektleiter Dr. Klaus Wortmann (EKSH).

Die Sportstätten des Landes stehen im Fokus des Interesses – Welche Fördermaßnahmen gilt es für Klimaschutz- und Energiesparvorhaben zu nutzen?

„Sportstätten-Sanierung mit Fördergeldern aktueller Klimaschutz- und Energiesparprogramme“ am 6. April in Kiel

...so lautet der Titel einer Informationsveranstaltung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV), die über aktuelle Bundes- und Landesförderprogramme informieren will. In besonderem Fokus stehen dabei die vereinseigenen Anlagen. Es werden aber Lösungsansätze für kommunale Anlagen vorgestellt, die häufig durch Schul- und Vereinssport gemeinsam genutzt werden.

Denn: Wie soll es weitergehen mit den Sportstätten in unserem Land? Sowohl für die öffentlichen Anlagen als auch für die vereinseigenen Anlagen steht ein erheblicher Sanierungsbedarf in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe im Raum. Eine Umfrage unter den Vereinen des Landessportverbandes im letzten Jahr hat ergeben, dass bei den überdachten Sportstätten mehr als 50 Prozent der Sanierungsanlässe energetisch bedingt oder begründet sind, da etwa die Gebäudehülle durch fehlende Dämmung, alte Fenster und Türen oder eine veraltete Heizung oder Beleuchtungsanlage, die Gründe für den Sanierungsanlass sind.

Diese Sachverhalte kennen wir alle, aber haben wir auch Antworten darauf? Viel guter Wille ist überall vorhanden, oft wird der Tatendrang aber durch das aufwändige Alltagsgeschäft unserer Sportvereine gedämpft oder die Förderlandschaft präsentiert sich als ein undurchdringlicher Dschungel! Der LSV möchte mit dieser Veranstaltung Lösungsansätze präsentieren und lädt deshalb alle Akteure und weitere Interessierte ein zur oben genannten **Informationsveranstaltung am 6. April 2017 um 19 Uhr in das Kieler „Haus des Sports“, Winterbeker Weg 149, 24114 Kiel.**



Seit 2008 existiert ein Sonderförderprogramm des Bundesumweltministeriums: Durch die sogenannte Kommunalrichtlinie können Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen gefördert werden. Diese Fördermöglichkeit kann seit Sommer 2016 auch durch Sportvereine genutzt werden!

Experten für dieses Förderprogramm vom Service- & Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz am Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin werden ausführlich über die Förderbedingungen und die Antrags- und Abwicklungsformalitäten berichten sowie für Fragen zur Verfügung stehen. Mitarbeiter der Investitionsbank Schleswig-Holstein ergänzen die Informationen zur Kommunalrichtlinie durch die Vorstellung weiterer Bundes- und Landesprogramme, die für Klimaschutz- und Energiesparvorhaben der Sportvereine nutzbar sind.

Wir laden Sie ein, sich umfangreich zu informieren. Anmeldungen bitte bis zum 3. April 2017 an Katy Lange, Tel.: 0431-6486-333 oder per Mail an katy.lange@lsv-sh.de. Das detaillierte Programm finden Sie unter www.lsv-sh.de.

Dr. Sven Reitmeier

Neu beim LSV

Projekt „Willkommen im Sport“ für Geflüchtete

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Internationale Olympische Komitee (IOC) unterstützen mit dem Projekt „Willkommen im Sport“ gemeinsam Sport- und Bewegungsangebote für geflüchtete Menschen in Deutschland.

Der DOSB führt dieses Projekt im dritten Jahr durch mit dem Ziel, Flüchtlinge in ihrer neuen Heimat willkommen zu heißen und ihnen zu ermöglichen, im Verein Sport zu treiben. Zudem soll dieses Projekt die vielen Ehrenamtlichen in den Sportvereinen unterstützen. Gerade der Sport bringt überall Menschen auch über kulturelle Unterschiede hinweg zusammen und kann so den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Im LSV wird das Projekt mit ca. 20 Sportvereinen umgesetzt, in denen sogenannte „Tandem-Teams“ aufgebaut und qualifiziert werden sollen. Die Idee ist, das ein/e erfahrene/r Ehrenamtler/in zusammen mit einem Geflüchteten im Verein Bewegungs- und

Sportangebote einrichtet und dadurch ein dauerhaftes integratives Arbeiten im Sportverein entwickelt. Eine halbe Personalstelle im LSV wird die Koordination der Maßnahmen übernehmen.

Der DOSB setzt das Projekt aktuell mit acht Landessportbünden im Rahmen des Bundesprogrammes „Integration durch Sport“ (IdS) um. Die teilnehmenden Vereine bieten niedrigschwellige Bewegungsangebote an oder nehmen Geflüchtete in ihre Sportkurse auf. Die Bandbreite an Projekten, die die Verbände und Vereine durchführen, ist an den sportlichen Bedürfnissen und Erfahrungen der Flüchtlinge orientiert: Cricket, Schwimmen, Boxen, Radfahren, Tanzen und Nordic Walking sind nur einige Beispiele.

Die Erkenntnisse aus „Willkommen im Sport“ werden kontinuierlich in die Integrationsarbeit des IdS-Bundesprogramms einfließen und wertvolle Hinweise für weitere engagierte Vereine liefern. Die Beauftragte für Migration, Integration und Flüchtlinge fördert das Projekt anteilig mit 400.000 Euro. Eigen- und Drittmittel in Höhe der beteiligten Verbände ergänzen das Programm.

Karsten Lübke

LSV und Sparkassen in Schleswig-Holstein zeichnen erfolgreiche Sportabzeichen-Teams aus 40 Teams gewinnen 500 Euro für die Mannschaftskasse

Anfang 2016 hatte der Landessportverband Schleswig-Holstein erneut einen Wettbewerb unter dem Motto „Mein Team macht das Sportabzeichen“ ausgeschrieben. Über 340 Mannschaften/Teams – deutlich mehr als im letzten Jahr – von der Fußball-E-Jugend bis zu den Senioren-Volleyballern haben sich an dem Wettbewerb beteiligt, gemeinsam für das Deutsche Sportabzeichen trainiert und größtenteils die Bedingungen in ihren Altersklassen erfolgreich absolviert.

Dank der Förderung dieses Wettbewerbs durch die Sparkassen in Schleswig-Holstein können in diesem Jahr an 40 Mannschaften, die erfolgreich an dem Wettbewerb teilgenommen haben, Geldpreise in Höhe von je 500 Euro für die Mannschaftskasse vergeben werden.

Für Jens Hartwig, den Sportabzeichen-Beauftragten des Landessportverbandes, ist die Bedeutung des Engagements der Sparkassen im Land für das Deutsche Sportabzeichen gar nicht hoch genug einzuschätzen: „Sport macht gemeinsam besonders viel Spaß und gerade der Sport mit der Mannschaft im Team ist ein großartiges Lernfeld für Groß und Klein. Dass es beim Deutschen Sportabzeichen neben den Wettbewerben für Vereine und Schulen und dem Online-Wettbewerb der Sparkassen-Finanzgruppe auch einen Wettbewerb für Teams und Mannschaften gibt, ist großartig. So kann man in der Mannschaft gemeinsam für den Fitnessorden trainieren, seine Technik verbessern und letztlich die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen ablegen.“

Nebenbei trainiert man all die Fähigkeiten, die auch für den Mannschaftssport wichtig sind: Koordination, Kondition, Kraft und Ausdauer. Im Namen aller Sportabzeichen-Beauftragten in unseren Kreissportverbänden bedanke ich mich herzlich bei den Sparkassen für ihr Engagement, das die Teilnahme an diesem Wettbewerb zusätzlich attraktiv macht“, so Jens Hartwig.

Für Sonja Müller-Bous vom Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein ist die Förderung des Team- und Mannschaftswettbewerbs im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens ein wichtiges Anliegen: „Die Sparkassen in Schleswig-Holstein unterstützen das Deutsche Sportabzeichen und vor allem die unterschiedlichen Wettbewerbe gerne. Wir tun dies aus Überzeugung, weil wir es für wichtig



Gewinner Team-Wettbewerb 2016

KSV	Verein	Team/Mannschaft
Erwachsene		
Dithmarschen	Marnerdeicher SV	Trimm-Dich-Fit
Dithmarschen	MTV Burg	Sportabzeichenprüfer
Dithmarschen	VfB Brunsbüttel	Fit durch den Winter
Flensburg	Handballfreunde Flensburg	Trainer und Betreuer
Nordfriesland	Bredstedter TSV	Fruunslüüd (Leichtathletik)
Ostholstein	TSV Fissau	Altherren-Fußball
Pinneberg	TuS Esingen	Fitnessgruppe Josten
Plön	SV Fortuna Bösdorf	Damen-Fußballmannschaft
RD-ECK	SV Schülup	1. Frauen HSG S/W/RD
RD-ECK	TSV Kronshagen	Handball 1. Frauen
Segeberg	Kaltenkirchener Turnerschaft	Triathlon
Segeberg	SV Friedrichsgabe	Leichtathletik U 20 + U 23
Steinburg	Sport-Club Itzehoe	Störlauf-Team Itzehoe
Stormarn	TSV Trittau	Aktiv 70 plus
Stormarn	VfL Rethwisch	Out of order
Stormarn	WSV Tangstedt	Handball-Eltern
Jugend		
Dithmarschen	MTV Tellingstedt	Alle für einen (Fußball)
Dithmarschen	TSV Pahlhude	Kinderturnen
Flensburg	Handballfreunde Flensburg	Weibliche Jugend B
Hzgt. Lauenburg	TuS Dassendorf	Fußball 1. D-Jugend)
Nordfriesland	Bredstedter TSV	Lüüte Deerns (Leichtathletik)
Nordfriesland	TSV Goldebek	Kids Lauffreff
Nordfriesland	TSV Rantrum	Tanzmäuse
Nordfriesland	TSV Rot-Weiß Niebüll	Turnflöhe
Ostholstein	Oldenburger SV	A-Jugend (Fußball)
Ostholstein	PSV Eutin	Die Mädels (Gymnastik)
Ostholstein	RSV Landkirchen	Kinderturnen
Ostholstein	TSV Heiligenhafen	Bambini Mädchen (Leichtathletik)
Ostholstein	TSV Ratekau	Junge Leichtathleten
Pinneberg	MTV Ellerhoop	Zeltlagerausschuss
Pinneberg	Sport & Spaß Uetersen	Leistungsturnerinnen II
Pinneberg	SC Egenbüttel	SC Egenbüttel 2. B
Plön	SV Fortuna Bösdorf	Schüler-Ferienpass
Plön	SV Probsteierhagen	Fußballjungs
RD-ECK	TuS Nortorf	Turnen 7 - 9 Jahre w/m
Segeberg	BSV Kisdorf	Turnen Jugend U 12
Segeberg	TSV Weddelbrook	Gerätturnen ab 4. Klasse
Segeberg	VfL Hitzhusen	Team 2002 und älter
Steinburg	ETSV Fortuna Glückstadt	Molly-Family
Stormarn	TSV Bargteheide	Die Montagsmädel

halten, möglichst viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum regelmäßigen Sporttreiben zu animieren. Das Training für das Deutsche Sportabzeichen, das sich an den motorischen Grundfähigkeiten orientiert, ist dafür das ideale Fitnessangebot. Die Vereine im Landessportverband bilden die Keimzelle, damit das Sportabzeichen überhaupt funktionieren kann. Daher möchten wir ihre Arbeit gerne unterstützen und fördern“, so Sonja Müller-Bous.

Auch in 2017 wird es mit Unterstützung der Sparkassen im Land den Wettbewerb „Mein Team macht das Sportabzeichen“ geben. **Informationen dazu erhalten Sie bei den Sportabzeichen-Beauftragten der Kreissportverbände oder unter www.lsv-sh.de/dsa**

Christina Hübner



Sonja Müller-Bous (li.) und Inge Dech fungierten als Glücksfeen.

Sportminister Stefan Studt übergab Förderbescheid an Kieler Yacht-Club

Zur Stärkung des Segelsports in Kiel hat Sportminister Stefan Studt am 30. Januar 2017 einen Zuwendungsbescheid über 300.000 Euro an den Vorsitzenden des Kieler Yacht-Clubs, Dr. Carsten Krage, überreicht. „Es freut mich ganz besonders, dass der Kieler Yacht-Club es geschafft hat, die Weltmeisterschaft der paralympischen Segler, die Para-Worlds, die während der Kieler Woche stattfinden, nach Kiel zu holen“, sagte Studt während der Übergabe im Kieler Yacht-Club.

„Die Vergabe der Para-Worlds 2017 nach Kiel ist erneut eine eindrucksvolle Bestätigung für die großartige Arbeit aller Segelverantwortlichen“, sagte Studt und sicherte 123.000 Euro Landesmittel zur Ausrichtung der Veranstaltung zu. Darüber hinaus versprach er, den Segelstandort Kiel auch außerhalb der Kieler Woche finanziell zu unterstützen. 177.000 Euro stünden daher für die Europameisterschaften der Bootsklasse 49er, 49FX

und Nacra 17 vom 27. Juli bis 4. August 2017 zur Verfügung. „Das wird ein langer und spannender Segel-Sommer in Kiel“, sagte Studt.

Weitere 700.000 Euro Landesmittel sind für die Modernisierung der Infrastruktur am Segelstandort Kiel-Schilksee vorgesehen. Sobald die Landeshauptstadt die Planungen abgeschlossen habe, können die Mittel fließen und noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden, so Studt.

Hintergrund: Für die ehemalige Bewerbung um die Olympischen Spiele 2024 hatte die Landesregierung für 2016 und 2017 je eine Million zur Modernisierung des Segelstandortes Kiel bereitgestellt. Nach dem gescheiterten Referendum in Hamburg wurden die Mittel beibehalten, um dennoch eine Aufwertung des Standortes und der Wettkämpfe zu erreichen.

PM Innenministerium

Auch Fördermöglichkeiten für den Sport Förderung für ehrenamtliches Engagement zur Integration von Flüchtlingen

Mit dem bundesweiten Programm „500 LandInitiativen“ unterstützt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gezielt das Ehrenamt in ländlichen Regionen. Das Programm richtet sich an Initiativen, die sich für die nachhaltige Integration geflüchteter Menschen im ländlichen Raum einsetzen.

„500 LandInitiativen“ mache es möglich, wichtige Anschaffungen oder notwendige Ausgaben in überschaubarem Umfang zu tätigen, damit eine ehrenamtliche Initiative erfolgreich arbeiten könne, heißt es in der Ausschreibung. Zwischen

1.000 Euro und 10.000 Euro sind als Förderung für konkrete Projekte oder Anschaffungen möglich. Die Initiative ist Teil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung.

Was wird gefördert?

Zum Bereich Kultur und Sport heißt es dazu auf der unten genannten Homepage: z.B. gemeinsame Veranstaltungen, interkulturelle Aktivitäten, Anmietung von Räumen und Plätzen, Zuschüsse für Instrumente, Ausrüstung und Materialien.

Weitere Informationen unter www.500landinitiativen.de

Stefan Artl



Margarethe Germ, Referentin des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ beim LSV Schleswig-Holstein, hat die Ausbildung zum Integrationslotsen im Sport mit auf die Schiene gebracht.



Die enge Vernetzung zwischen den Integrationslotsen hilft Petra Kärigel und Mehmet Karakavak, Ideen umzusetzen und Ansprechpartner bei anderen Institutionen zu finden.

Projekt des Monats Februar 2017 beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Integrationslotsen bringen Geflüchtete in den Sport

Es hat einen Schubser gebraucht, um das Thema ins Rollen zu bringen. Jetzt kann Margarethe Germ, Referentin des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ beim Landessportverband Schleswig-Holstein, gespannt die Diskussion verfolgen: Beim Gespräch mit den Integrationslotsen Petra Kärigel vom Wedeler TSV und Mehmet Karakavak vom Elmshorner MTV wechseln Fragen, Antworten, frische Ideen und Lösungsansätze rasant wie beim Tennis über den Tisch: Wie gelingt die erste Kontaktaufnahme zu Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten? Wer hilft beim Dolmetschen? Welche Sportangebote kommen am besten an? Schnell sind die beiden Integrationslotsen beim Treffen mit Margarethe Germ mitten in ihrer Arbeit.

Intensivschulung zur interkulturellen Kompetenz

Auf die Schiene gesetzt wurde die Ausbildung zum zertifizierten „Integrationslotsen im Sport“ durch den LSV im vergangenen Sommer – mit großer Resonanz. Im ersten Ansatz stiegen 16 Frauen und Männer ein, um sich zur Integrationslotsin bzw. zum Integrationslotsen für die Integration durch Sport schulen zu lassen. Inzwischen sind 25 in der Ausbildung. In Info-Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und drei Intensiv-Lerneinheiten über insgesamt 45 Stunden werden die Lotsinnen und Lotsen in interkultureller Kompetenz gestärkt, sie entwickeln Strategien zur Konfliktlösung und arbeiten an der Prävention gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. „Wir haben intensiv ausgelotet, welche Kompetenzen erforderlich sind, um Vereine interkulturell zu öffnen und Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in den Sport zu bringen. Dabei konnten wir aus den bestehenden Projekten auf einen Pool von bewährten Referentinnen und Referenten zurückgreifen“, berichtet Margarethe Germ.

Trockene Themen? „Überhaupt nicht!“, sagt Petra Kärigel. „Wir haben viel gelacht und mit witzigen Spielen gelernt, wie man Vertrauen aufbauen kann.“ Die Moderatoren, Migranten aus Kasachstan, haben ihre Erfahrungen auf einfache, aber trotzdem anspruchsvolle Weise vermittelt. Die Reflexion eigener Gefühle beim Ankommen in einer neuen Umgebung hat dabei sehr geholfen, die Situation der Geflüchteten nachzuempfinden. Eine Inspiration sei die Arbeit mit den anderen Lotsinnen und Lotsen gewesen, schwärmt Petra Kärigel und trifft damit auch den Tenor von Mehmet Karakavak: „Viele Charaktere, viele Erfahrungen sind an den Wochenenden zusammengetroffen. Und die Themen

behandelten genau das, was man wissen wollte“, berichtet der 53-Jährige, der mit fünf Jahren aus der Türkei nach Deutschland kam und als Gastarbeiterkind selbst einen erfolgreichen Integrationsweg durchlaufen hat. Der EMTV war damals sein erster Verein. Jetzt kann er sich von der anderen Seite in die Integration einbringen: „Ich bin total begeistert.“

Brückenbauer für die Verknüpfung der Initiativen

Zur Integrationsarbeit war es sowohl für Mehmet Karakavak als auch für Petra Kärigel, die als Ratsfrau in Wedel den Einsatz für eine gelebte Willkommenskultur verschiedener Institutionen in ihrer Gemeinde miterlebt hat, nur ein kleiner Schritt. Und doch gab es einen Graben zu überwinden. Mit Blick auf eine mögliche Koordination der vielen bestehenden Initiativen, die sich im Bereich Integration stark machen, stellte sich die Frage: Wer nimmt die Fäden in die Hand? Als geeigneter Brückenbauer erwies sich hier das Integrationslotsen-Projekt des LSV. Denn die Integrationslotsinnen und -lotsen schaffen eine Verbindung zwischen Geflüchteten, Ansprechpartnern in Kommunen, Sportvereinen und -verbänden sowie in der Region tätigen Integrationsinitiativen. Gefördert mit Bundesmitteln ist es möglich, die Integrationslotsinnen und -lotsen bei den Vereinen/Verbänden auf Minijob-Basis anzustellen. Jetzt sind sie die Schnittstelle zu den Geflüchteten. Sie sind Ansprechpartner für die Kommunen, werden bei Sitzungen um Rat gefragt und im Willkommens-Café, der regelmäßigen und zwanglosen Zusammenkunft von Geflüchteten und ehrenamtlichen Unterstützern in den Gemeinden, angesprochen.

„Der Wedeler TSV wollte sich neu aufstellen und sich für eine Willkommenskultur einsetzen. Doch bis vor einem Jahr hatte der Sport noch gar keine Präsenz in der Flüchtlingsthematik. Dabei ist gemeinsames Sporttreiben die Methode, um Deutsch zu lernen, um Kontakte und Freundschaften zu knüpfen“, sagt Petra Kärigel. „Dank des Integrationslotsenprojektes des LSV ist die integrative Wirkung von Sport in das Bewusstsein gerückt.“

Einzelne Sportprojekte mit Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten gab es schon vorher – denn das Programm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes gibt es bereits seit über 25 Jahren. Durch den Einsatz der Integrationslotsinnen und -lotsen werden die Sportprojekte jetzt jedoch noch stärker als zuvor zur festen Institution. Im März 2016 hat Mehmet Karakavak Mitternachtsfußball für Flüchtlingsmannschaften ausgerichtet. Zwölf Teams nahmen teil. Als

Integrationslotse hat er das Event im November wiederholt und stieß auf noch größere Resonanz. Von was der Erfolg der Integrationslotsen abhängt? Von einem guten Netzwerk, regelmäßigem Erfahrungsaustausch, kurzen Wegen und vor allem vom Engagement.

Vielfältige Kooperationen und Erfahrungsaustausch

Nun wartet die nächste Aufgabe: die Einbindung der Geflüchteten in bestehende Mannschaften – Integration eben. Nicht immer einfach, denn Spielstärke und Mannschaftsniveau müssen zusammenpassen, und der Kader muss noch Platz haben. Auch andere Hürden müssen genommen werden. Einheitliche Trikots fördern den Teamgedanken, weiß Petra Kärigel und erfährt von Margarethe Germ sogleich, wo es Unterstützung bei der Anschaffung gibt. Auch die Mitgliedsbeiträge sind ein Thema, für das der EMTV eine Lösung parat hat: Patinnen und Paten übernehmen die Beiträge der Geflüchteten. Dabei übersteigt der Andrang auf die Patenstellen sogar die Nachfrage. Auf diese Weise fügen sich die Puzzleteile zusammen und das Integrationslotsennetzwerk macht Kooperationen einzelner Initiativen und Erfahrungsaustausch möglich: Infomaterial zu den Integrationslotsen im Sport liegt in den Willkommens-Cafés aus, sprachbegabte Geflüchtete werden als Dolmetscher ver-

mittelt, Lücken in den Hallenbelegungen werden genutzt, um spezielle Angebote für Frauen und Kinder zu machen.

Vereine/Verbände in Integrationsarbeit angekommen

In 13 der 15 Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein haben inzwischen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen ihre Arbeit dank der Finanzierung durch Bundes- und Landesmittel (Kooperation zwischen den Bundesprogrammen „Integration durch Sport“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie dem Landesprogramm „SPORT FÜR ALLE – Sport mit Flüchtlingen“) aufgenommen. Petra Kärigel sieht bei kleinen und finanzschwachen Vereinen zwar Probleme, sollten die Integrationslotsen künftig eigenfinanziert werden müssen, ist aber dennoch vom Erfolg überzeugt: „Die Kooperationen sind angeschoben. Der Sport ist nun in der regionalen Integrationsarbeit präsent.“ Für den Großverein EMTV steht eine Weiterführung außer Frage: „Wir haben bei diesem Angebot gern zugegriffen und werden das unabhängig von einer Förderung weiterführen“, sagt Uwe Altemeier, Zweiter Vorsitzender des EMTV. „Der Begriff Lotse ist wirklich wunderbar gewählt. Genau darum geht es: Für eine kurze Zeit das Steuer zu übernehmen und die Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten so in den Sport zu führen.“

Ralf Abratis

3. Übungsleiterschulung „Lübecker Modell Bewegungswelten“ im SBZ in Bad Malente



Seit Juli 2015 arbeitet der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) an der landesweiten Umsetzung eines neuen Bewegungsprogramms für pflegebedürftige Senioren, dem Lübecker Modell Bewegungswelten (LMB).

Das LMB ist Teil des Präventionsprogramms „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Der LSV ist als Partner der BZgA in der Pilotregion Schleswig-Holstein verantwortlich für die landesweite Umsetzung des Projekts. Die Sportvereine Schleswig-Holsteins sind somit bundesweit die ersten Vereine, die dieses Projekt in der Praxis umsetzen und sich im Bereich der standardisierten aktivierenden Bewegungsprogramme für Pflegebedürftige etablieren können.

Am 10./11. Februar 2017 fand in unserem Sport- und Bildungszentrum in Bad Malente unter der Leitung der beiden Referenten Brigitte Roos und Fynn Okrent sehr erfolgreich die dritte Schulung zum Projekt statt, die ausgebucht war. Bisher konnten 57

Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus über 31 Sportvereinen in 12 Kreisen in Schleswig-Holstein für das LMB geschult werden.

Beispielhaft hier zwei der vielen positiven Teilnehmerrückmeldungen aus den Reihen der engagierten und qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleiter: „Es wurde auf die Einhaltung des Schulungsprogramms geachtet! Sehr gut! Auf einzelne Nachfragen wurde eingegangen. Hilfe für das Modellprojekt wurde angeboten. Fynn Okrent war ein guter Ansprechpartner bei Problemen. Vielen Dank! „Es war sehr kompakt und informativ, gute Skripte, Vorträge und Gespräche. Ein absolut informatives Wochenende. Freue mich auf die nächste Schulung. Vielen Dank!“

„Als nächstes geht es nun an die Umsetzung vor Ort, in der jeweiligen Stadt oder Kommune, indem die Sportvereine Kooperationsvereinbarungen mit den Pflegeeinrichtungen abschließen“, skizziert Brigitte Roos den weiteren Projektverlauf. *Brigitte Roos*

Neue Broschüre zum Thema „Sport- und Stadtentwicklung“ ist erschienen

Die Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ des Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. (vhw) widmet sich in der neuesten Ausgabe dem Thema „Stadtentwicklung und Sport“. Die Verbandszeitschrift erscheint sechsmal im Jahr jeweils mit einem Schwerpunkt, der diesmal in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) entstanden ist.

Sportvereine seien nicht mehr nur Deutschlands Sportanbieter Nummer eins, „sondern bringen in vielen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung ihre Potenziale zur Gestaltung politischer Herausforderungen aktiv ein“, heißt es in der Ankündigung. Mehr denn je bemühen sich heute die Städte um eine zukunftsfähige Stadtentwicklung und ein hohes Maß an Attraktivität und Lebensqualität. Einen kaum zu unterschätzenden Beitrag zu diesen kommunalen Herausforderungen der Stadtentwicklung leistet der Sport, sei es durch ein attraktives Freizeit- und

Veranstaltungsangebot für jedermann, die engagierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, den Beitrag zur Gesundheit der Menschen oder durch kulturell vielfältige Integrationsangebote. Zugleich aber, so heißt es weiter, sei die Entwicklung des Sports in den Städten heute neuen Herausforderungen unterworfen: „Veränderte Bildungslandschaften bringen neue Nutzungsansprüche hervor, neue Lebensstile verändern die Vereins- und Nachfragestrukturen, und die Sportinfrastruktur verlangt nach zeitgemäßer Weiterentwicklung.“

Der vhw ist ein gemeinnütziger Verband. Er engagiert sich durch Fortbildung und Forschung in den Handlungsfeldern Wohnen und Stadtentwicklung für die Leistungsfähigkeit der Kommunen, eine vielfältige Bürgergesellschaft und die Stärkung der lokalen Demokratie. **Das Inhaltsverzeichnis der Ausgabe zum Thema „Stadtentwicklung und Sport ist unter www.vhw.de zu finden. Ein kostenfreies Exemplar kann bei Christian Siegel bestellt werden (siegel@dosb.de).** *Quelle: DOSB-Press*

„Erfolgreich sein.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner des Rehabilitations- und Behinderten - Sportverbandes Schleswig-Holstein e.V. machen wir gerne den Weg frei für Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Handicap.

www.vr-sh.de

Volksbanken Raiffeisenbanken

SPORT-THIEME®
Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie
Wir sind ihr Team!

Sport-Thieme präsentiert neuen Hauptkatalog 2017

Sport-Thieme, der „Sportgeräte-Partner des LSV Schleswig-Holstein“, hat Anfang Februar den Hauptkatalog der nächsten sechs Monate veröffentlicht. Auf mehr als 600 Seiten stellt das Familienunternehmen mehr als 13.000 Produkte vor – darunter 522 Produktneuheiten. Neben dem Angebot innovativer Sportgeräte, legt Sport-Thieme dabei viel Wert auf die Weiterentwicklung von Klassikern. Das Unternehmen bietet einen individuellen Kundenservice durch direkte Ansprechpartner sowie eine Garantieleistung für alle Produkte von mindestens drei Jahren. Weiterhin können die Kunden nach der Bestellung das 100-Tage-Rückgaberecht in Anspruch nehmen.

Unter folgendem Link ist der Sport-Thieme Hauptkatalog als PDF zum Download verfügbar:

www.sport-thieme.de/service/katalog

Das gesamte Sortiment und die zahlreichen Produktneuheiten finden Sie auch im Sport-Thieme Onlineshop unter www.sport-thieme.de

Stefan Arlt



Gutes Gefühl, sicher helfen zu können

Übungsleiter aus Dithmarscher Vereinen schulen sich in erster Hilfe

Kenntnisse in Erster Hilfe sind in allen Lebensbereichen, wie z.B. bei Notfällen im Beruf (30 Prozent), im Straßenverkehr (10 Prozent), in der Freizeit und beim Sport (30 Prozent) sowie in der Familie und im Haushalt (30 Prozent) von Nutzen.

Etliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter Dithmarscher Sportvereine, die dem Dachverband des Kreissportverbandes Dithmarschen (KSV) angehören, haben sich aufgrund der Änderungen im Bereich der Ersten-Hilfe-Ausbildung in den vergangenen Wochen und Monaten durch das Fachpersonal des Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuz in Heide weitergebildet. Sie haben nun ein gutes Gefühl, sicher helfen zu können.

In Kooperation des Deutschen Roten Kreuz und dem KSV sowie mit der Unterstützung der Berufsgenossenschaft wurden die maximal 15 Teilnehmer starken Kurse in den Räumen des DRK Kreisverbandes Dithmarschen in Heide durchgeführt. Sowohl die Unfallversicherungsträger als auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe hatten sich für eine Revision der Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung ausgesprochen. Die Erste-Hilfe-Ausbildung wurde ab dem 1. April 2015 auf 9 UE gestrafft und der Umfang der regelmäßigen, in Zeitabständen von zwei Jahren erforderlichen Fortbildung, auf 9 UE ausgeweitet. Die Erste-Hilfe-Ausbildung fokussiert sich deshalb zukünftig auf die Vermittlung der lebensrettenden Maßnahmen und einfacher Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie grundsätzlicher Handlungsstrategien. Dies bedeutet Verzicht auf zu hohe Detailgenauigkeit der Anweisungen und Verzicht auf überflüssige medizinische Informationen bei gleichzeitiger didaktischer Optimierung.

Die wesentlichen Neuerungen auf einen Blick:

- Praxisanteil in der Aus- und Fortbildung wird in den Vordergrund gerückt, um Verfügbarkeit der Kenntnisse zu erhöhen
- Zeitaufwand für die Ausbildung reduziert sich durch kompakte Gestaltung auf einen Tag
- Aufwertung der Fortbildung

Der Kreissportverband Dithmarschen legt viel Wert auf eine umfassende qualifizierte Ausbildung in den Sportvereinen; dazu

zählt auch eine uneingeschränkte Handlungsfähigkeit in der Anwendung der Ersten Hilfe.

Informationen über weitere Termine für die Erste-Hilfe-Grundausbildung gibt es unter www.drk-dithmarschen.de und unter www.kurs-anmeldung.de kann man sich für die Erste Hilfe-Ausbildung direkt anmelden.

Informationen zum KSV Dithmarschen unter www.ksv-hei.de.

Hans-Jürgen von Hemm

Freiwilligendienste im Sport:

Potenzielle Freiwillige und Einsatzstellen können sich jetzt bewerben!



Für den Freiwilligendienste (FWD)-Jahrgang 2017/2018 der Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsh) können sich jetzt bewerben bzw. anerkennen lassen:

- potenzielle Freiwillige, die Begeisterung für und rund um den Sport mitbringen und Spaß daran finden, sich für andere Menschen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, im Sport einzusetzen und damit Sportvereine/-verbände zu unterstützen;
- interessierte Sportvereine und -verbände, die FWD-Einsatzstellen werden möchten.

Informationen zum Bewerbungs- und Anerkennungsverfahren im FSJ und BFD im Sport sind zu finden auf der sjsh-Homepage unter www.sportjugend-sh.de in der Rubrik ‚Freiwilligendienste im Sport‘.

Kontakt: Dr. Kristina Exner-Carl
Tel.: 0431-6486-198
kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH

DER NEUE TOYOTA

C-HR

URBAN. LIFE. STYLE.



- INKL. TOYOTA SAFETY SENSE U.V.M.
- AUCH ALS HYBRID VERFÜGBAR
- 2WD ODER ALLRAD
- SCHALT- ODER AUTOMATIKGETRIEBE

ab **21.990 €**

Jetzt Probe Fahren bei Lass.

Toyota C-HR mit 6-Gang Schaltgetriebe, 1,2-l-Turbo, 85 kW (116 PS). Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 7,4/5,1/6,0l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 136 g/km. Abb. zeigt Sonderausstattungen



Auto Centrum Lass GmbH & Co. KG

Flensburg: Liebigstraße 14a, (0461) 903800

Husum: Industriestraße 15, (04841) 71194

Eckernförde: Sauerstraße 15, (04351) 42481

Rendsburg: Büsumer Straße 61-63, (04331) 4095

Schwentinental: Mergenthaler Straße 12, (04307) 83200

Kronshagen: Eckernförder Straße 201, (0431) 545580

autocentrum-lass.de



Landessportverband Schleswig-Holstein

Partner des

Landessportverband
Schleswig-Holstein e.V.

Kindersport: Entwicklungspotential steckt im Blick über den Tellerrand

„Kinder in Bewegung“ – der Blick in die Zukunft weist auf die verstärkte Zusammenarbeit mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Zu diesem Ergebnis kommen wir auf zwei verschiedenen Wegen.

Förderprogramme, Zukunftspreise, Fachtagungen: Wenn wir uns ein wenig umschauen, so wird schnell deutlich, die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wird nicht nur gefördert, sie wird auch bei Fachtagungen und Zukunftspreisen besonders in den Vordergrund gestellt. So zum Beispiel beim „Zukunftspreis 2017“ der Deutschen Sportjugend, der dieses Jahr den Ideenreichtum der Sportvereine bei der Gestaltung von Übergängen von der

Kita zur Grundschule auszeichnet. Es lohnt sich, wenn Vereine einmal genauer hinsehen, wie die gemeinsame Sportlandschaft von Sportverein, Kita und Grundschule gestaltet werden kann. Ob unglücklicherweise mit dem Wechsel von Kita zur Grundschule ebenso ein Wechsel der Sportgruppe im Verein einhergeht. Hier können wertvolle Änderungen den Verbleib der Kinder im Verein stärken. Gemeinsame Sportfeste können den Sportverein als sichere Bank vor und nach dem Wechsel aufzeigen und ggf. die Rückkehr in den Verein nach Schulbeginn unterstützen. Keine Idee ist zu einfach, um sich nicht bei der dsj



zu bewerben: **Der Bewerbungsschluss ist der 26. März 2017.** Informationen unter: www.dsj.de/kinderwelt

Nehmen wir nun einen anderen Weg und schauen auf die Praxis, wird uns vermehrt deutlich: Die Kindergruppen werden kleiner, die Herausforderung ÜbungsleiterInnen für Nachmittagssportangebote zu finden eher immer größer. Es sei denn, in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Gestaltung von Projekten kann eine gesunde Basis für eine Kooperation mit Kitas aufgebaut werden. Dort gelingt es oftmals aus dem pädago-



gischen Personal neue ÜbungsleiterInnen zu gewinnen und damit auch einen besseren Zulauf von Kindern in diese Sportgruppen zu erreichen. Bestes Beispiel sind die **Kooperationen mit Anerkannten Bewegungskindergärten** in Schleswig-Holstein, in denen in jeder Gruppe ein/e lizenzierte/r ÜbungsleiterIn arbeitet. Viele von ihnen sind in den Kooperationspartnervereinen als ÜbungsleiterIn aktiv und bilden eine gelungene Brücke zwischen beiden Organisationen.

Aber auch ohne eine Bewegungskita können erste wertvolle Schritte mit gemeinsamen Projekten gemacht werden. Mit sehr guten Erfahrungen findet nun im zweiten Jahr die „Fit & Fun von Anfang an Tour“ der Sportjugend und der Sparkassen in Schleswig-Holstein statt. Das Kredo einer Tourveranstaltung – diese gemeinsam mit einer Kita oder einer Grundschule planen und durchführen. Noch können sich Sportvereine bewerben, Infos dazu findet ihr auf der Homepage der Sportjugend Schleswig-Holstein. In vielen Fällen bietet diese Veranstaltung eine gute Basis für weitere Projekte und eine wichtige Grundlage für unsere Vereine, um über den Kontakt zu den Einrichtungen auch einen überraschend guten Kontakt zu Eltern (insbesondere von Kindern, die noch nicht im Verein angekommen sind) aufzubauen. **Das Highlight der Tour wird am 7. Juli 2017 im Sportzentrum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (9 bis 13 Uhr) stattfinden – der Fit & Fun Aktivtag, für alle Kindergruppen von 2-12 Jahren.**

Gerne beraten wir über individuelle Vereinslösungen und entwickeln mit Euch Ideen, wie ihr vor Ort die Kooperationen zu Kindertagesstätten und Grundschulen gestalten könnt. Mehr Infos: www.sportjugend-sh.de >> Themen und Projekte >> Kinder in Bewegung. *sjs/klr*





Erster großer Berufsinformationstag war ein voller Erfolg!

Am 26. Januar 2017 veranstaltete die Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsh) einen Berufsinformationstag zum Thema „Sport und Bewegung“. Insgesamt 600 Besucherinnen und Besucher kamen in der Zeit von 16 bis 20 Uhr in das RBZ Wirtschaft in Kiel (Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel), um sich mit den vielfältigsten Jobmöglichkeiten in der Querschnittsbranche vertraut zu machen.

In 44 Kurzvorträgen und an zahlreichen Messeständen informierten unterschiedlichste, teils überregionale Expertinnen und Experten über die verschiedenen Berufszweige sowie Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten im Sport. Der Teilnehmerkreis setzte sich zusammen aus Freiwilligendienstleistenden, Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten sowie allgemein Interessierten.

„Der Sport stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen zahlreiche Engagement- und Arbeitsfelder, die Vielen gar nicht bekannt sind.

Das möchten wir mit unserem Berufsinformationstag ändern“, so Carsten Bauer, Geschäftsführer der sjsh. Der Vorsitzende der sjsh, Matthias Hansen, betont: „Die Berufsorientierung der Jugendlichen ist uns als Sportjugend sehr wichtig. Wir möchten im Rahmen dieses Berufsinformationstages die vielfältigen Facetten der Sportbranche aufzeigen.“ Eine Fachveranstaltung in diesem Format und mit diesem spezifischen Thema ist deutschlandweit bisher einzigartig.

Organisatorin Malena Kittmann, Referentin der Geschäftsführung bei der sjsh, zeigte sich mehr als zufrieden: „Mit einer solch großen Resonanz gleich beim ersten Mal haben wir nicht gerechnet. Das bestätigt uns bei der Wahl des Formates und der durch das Themenfeld speziell eingegrenzten Zielgruppe.“ Auch die Rückmeldungen der Ausstellerinnen und Aussteller sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer seien durchweg positiv gewesen. „Momentan sehen wir keinen Grund, diese Veranstaltung nicht zu wiederholen“, so Kittmann weiter. sjsh/mak



Vlnr.: Malena Kittmann (sjsh Referentin), Hans-Jacob Tiessen (LSV-Präsident), Daniel Endres (Geschäftsstellenleiter & Marketing bei Alba Berlin e.V.), Gerhard Müller (Schulleiter des RBZ Wirtschaft, Kiel) und Matthias Hansen (Vorsitzender der sjsh) auf dem Berufsinformationstag „Sport und Bewegung“



Messestände auf dem Berufsinformationstag „Sport und Bewegung“ in Kiel





Vom Karate
(Nele Mielke links im Bild)
zum Freiwilligendienst
(Nele Mielke rechts im Bild)

Karate-Talent engagiert sich beim SSV Nübbel

„Ich bin Nele Mielke, 19 Jahre alt und trainiere nun schon seit elf Jahren Karate beim SSV Nübbel. Der Trainingsfleiß hat sich bezahlt gemacht und ich konnte in meiner sportlichen Karriere schon viele nationale und internationale Medaillen und Pokale mit nach Hause nehmen. Meine bisher größten sportlichen Erfolge waren der 1. Platz bei den U21 Deutschen Meisterschaften in der Klasse Damen – 61 kg im Jahr 2015 – sowie der Titel bei den Europameisterschaften der Stilrichtung Wadokai im Jahr 2016.“

Als das Abitur im Sommer 2016 immer näher rückte, war ich zunächst unschlüssig, ob ich eine Ausbildung oder ein Studium beginnen möchte. Doch als ich erfuhr, dass mein Heimatverein, der SSV Nübbel, einen Freiwilligendienst im Sport anbietet, stand fest, dass ich ein Jahr lang Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport sammeln und an neuen Aufgaben wachsen möchte. In meiner Einsatzstelle bin ich nun seit einem halben Jahr vormittags im Kindergarten und in der Grundschule im sportlichen Bereich ein-

gesetzt, nachmittags folgen vielseitige Aufgaben im Sportverein. Ein Highlight ist sicherlich die Kindergruppe im Karate, die ich bereits vor zwei Jahren übernommen habe und nun während meiner Arbeitszeit trainieren kann. Trotz der vielen Aufgaben kommt der eigene Sport nicht zu kurz, so dass ich neben der Arbeit weiterhin auf hohem Niveau kämpfen kann.“

(Nele Mielke, FSJlerin beim SSV Nübbel)

Du willst auch einen Freiwilligendienst im Sport machen? Der neue Jahrgang im Freiwilligendienst im Sport startet wieder im Juli, August und September 2017. Ab sofort sind Bewerbungen bei allen anerkannten Vereinen und Verbänden möglich. Eine Übersicht der anerkannten Einsatzstellen ist auf der Homepage www.sportjugend-sh.de/freiwilligendienste zu finden.

Moinsen,

ich bin Tim Eisenreich, 28 Jahre alt, und verstärke seit dem 1. Februar 2017 als studentischer Mitarbeiter das Team der Sportjugend im Bereich der Freiwilligendienste. Nach meiner siebenjährigen Dienstzeit bei der Bundeswehr entschied ich mich für eine Umorientierung in Richtung Sport und ein Studium im Bereich Sportbusiness Management an der IST-Hochschule in Düsseldorf.



Den Anstoß dieser Entscheidung lieferte mir mein Heimatverein, der mir in den vergangenen Jahren erste Erfahrungen hinsichtlich Vorstands- und Trainertätigkeit ermöglichte. Der Plan ist nun, mein Hobby zum Beruf zu machen. Ich freue mich daher besonders über den Start in der Verbandsarbeit, welcher für mich einen tollen Einstieg in das Sportmanagement darstellt. Ich tanze leidenschaftlich gerne Rock'n'Roll Akrobatik und bin auch als Trainer, Wertungsrichter und neuerdings auch als Trainerausbilder bzw. Dozent aktiv.

Erreichbar bin ich dienstags und donnerstags vormittags in Raum 122, per Telefon unter 0431-6486-129 oder per Mail unter tim.eisenreich@sportjugend-sh.de.

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
Aktivtag – Kinder in Bewegung	Uni Sportzentrum Kiel	7. 7. 2017, 9 - 13 Uhr

FORTBILDUNG MIT FREIEN PLÄTZEN

Sport + Nachhaltigkeit	SBZ Malente	12. - 15. 5. 2017
Sport interkulturell	SBZ Malente	19. - 21. 5. 2017
Traumatisierte Flüchtlinge und junge Geflüchtete gut begleiten und unterstützen	DLRG Eckernförde	24. 6. 2017, 9. 30 - 17. 30 Uhr

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM
UND ONLINE-ANMELDUNG:
WWW.SPORTJUGEND-SH.DE



SAVE-THE-DATE für alle Botschafterinnen und Botschafter „Kein Kind ohne Sport!“. Die SH Netz AG lädt wieder zum Botschafter-Treffen „Kein Kind ohne Sport!“ ein. Das Treffen wird am **30. Juni 2017** auf der Nordseeinsel Pellworm stattfinden. Eine offizielle Einladung folgt.

Tennisverband Schleswig-Holstein informiert

Thomas Chiandone leitet Sportbüro Nord

Das Sportbüro Nord wird ab 1. Februar 2017 unter der Leitung von Thomas Chiandone die sportlichen und administrativen Aufgaben für die Tennisverbände Schleswig-Holstein und Hamburg übernehmen.

Die Geschäftsstelle des schleswig-holsteinischen Verbandes in Kiel bleibt bestehen. Dies beschlossen am 25. Januar 2017 die Präsidien der beiden Verbände während einer gemeinsamen Sitzung. Anlass für die Neuordnung: Hamburgs Sportdirektor Julian Battmer wechselt aus familiären Gründen nach vierjähri-

ger Tätigkeit zum Landesverband Niedersachsen. Das Sportbüro Nord der beiden Tennisverbände mit rund 82.000 Mitgliedern und 450 Vereinen wurde im Februar 2016 gegründet. Zu den Hauptaufgaben gehörten bisher Organisation und Durchführung von Turnieren in beiden Bundesländern. Nun werden die Tätigkeiten insbesondere für den Hamburger Verband erweitert. „Dies wird nach heutigem Stand aber nicht zu Neueinstellungen führen. Wir planen vielmehr die Stundenzahl der sechs Mitarbeiter aufzustocken und werden dann zu gegebener Zeit ein Resümee ziehen“, so Thomas Chiandone.

Ulrich Lhotzky-Knebusch

Veranstaltungstipp für Kampfsportfans

Deutsche Karate Meisterschaften im April in Neumünster

Er tritt an, um es anders zu machen in der Olympischen Disziplin Karate: Wolfgang Hagge, Vorsitzender des Karateverbandes Schleswig-Holstein, und Macher der Deutschen Meisterschaften am 8. und 9. April 2017 in den Holstenhallen Neumünster, hat für die nationalen Titelkämpfe etliche neue Ideen auf den Weg gebracht.

Raus aus den Turnhallen, rein in eine neue Umgebung – diese Überlegung war der Grund dafür, die Holstenhallen als Standort zu wählen. Inzwischen ist noch viel mehr hinzu gekommen. Die 1. Budo-Night wird bereits am Vorabend der Titelkämpfe, am 7. April, stattfinden und bringt fernöstliche Kampfkunstarten (Budo) in die Halle. Diese Idee kam gut an. Hagge: „Als ich anfang bei den Verbänden nachzufragen, war die Reaktion unterschiedlich – etliche sagten sofort „super Idee, klar machen wir mit, andere haben verhaltener reagiert.“ Aktuell kündigt sich eine Vielzahl von Bildern aus dem Teak-won Do, Jiu Jitsu, Kendo,

Modern Arnis (Stockkampfkunst) und Para-Karate an. Außerdem wird es einen Länderkampf Karate Deutschland-Niederlande geben. Die Budo-Night ist der Auftakt für die Deutschen Meisterschaften in einer modernen Form. In den Holstenhallen werden sieben Kampfflächen aufgebaut, der „Center-Platz“ mittig liegt erhöht mit einem Video-Würfel darüber, um Szenen und Situation auch im Nachgang für Zuschauer mittels eines Kommentators aufzulösen und zu analysieren. Transparenz ist für Wolfgang Hagge dabei das Zauberwort. Diese Transparenz wird technisch auch dank „ran Fighting“ möglich. Die Internet-Plattform, die Kampfkunst in den Mittelpunkt stellt, wird die Hauptkämpfe der DM Karate 2017 aufzeichnen und übertragen.

„Feuer und Flamme“ sind Schleswig-Holsteins Karateka schon jetzt für die Deutschen Meisterschaften. Hagge sieht als Verbandspräsident auch Medaillenchancen, etwa durch den gebürtigen Lübecker Patrick Urban, WSKA-Worldcupsieger 2015.

Birgit Zwicklinski/fabrik 10

BUDO-NIGHT
Samurai meets Vikings
Reise durch die fernöstliche Kampfkunst
LÄNDERKAMPF KARATE:
Deutschland vs. Holland
präsentiert von:
07.04.2017 ab 19.00 Uhr
Holstenhallen Neumünster
AB SOFORT
Kartenvorverkauf unter:
www.deutsche-karate-meisterschaft.de

Die Eintrittskarten zur Budo-Night und für die Titelkämpfe gibt es im ticket-shop auf der Internetseite www.deutsche-karate-meisterschaft.de

Veranstaltungsort:
Holstenhallen – Halle 1 in Neumünster.
Das Parken ist kostenlos!
Einlass zur Budo-Night am 7. April ab 18.30 Uhr, am 8. + 9. April ab 9.30 Uhr.

Am ersten Kampftag stehen die Titel im Kata-Damen, Para-Karate (acht Disziplinen) und Kumite auf dem Zeitplan. Am zweiten Tag die Kata-Herren und die Mannschaftskämpfe.

DEUTSCHE KARATE MEISTERSCHAFT
Leistungsklassen & Para-Karate:
Disziplinen für Menschen mit Behinderung
08. + 09. April 2017
Holstenhallen Neumünster
www.deutsche-karate-meisterschaft.de

Jevenstedter Fußball-Schiris starten innovatives Projekt

Schiedsrichterpraktikum gewährt neue Perspektiven

Ob Bundesliga oder Kreis-klasse – seit jeher stehen Fußball-Schiedsrichter immer wieder im Zentrum hitziger Diskussionen. Kaum ein Spiel vergeht ohne Kritik am Spielleiter, zumindest eine Seite fühlt sich in der Regel benachteiligt. Fußball-Schiedsrichter – nicht gerade ein angenehmer Job, oder? Eine Gruppe von jungen Schiedsrichtern aus Schleswig-Holstein möchte das nicht so stehen lassen und hat ein bemerkenswertes Projekt gestartet.

„Wir wollen kein Mitleid, wir wollen respektiert werden“, sagt Verbandsliga-Schiedsrichter Vincent Manthey vom TuS Jevenstedt. Zusammen mit seinem Jevenstedter Schiedsrichterkollegen Dajinder Pabla entwickelte er die Idee eines „Schiedsrichterpraktikums“. Es dient dazu, die Schiedsrichtertätigkeit aus verschiedenen Perspektiven zu erleben und es soll



Das „Team Schiedsrichterpraktikum“: Dajinder Pabla (von links nach rechts), Paul Sommer, Vincent Manthey, Lea Wolter. Es fehlt Christian Meyer.

die öffentliche Wahrnehmung durch mehr Transparenz positiv beeinflussen, ein besseres Miteinander erwirken und natürlich auch Interesse für das Amt wecken. „Wir wollen nicht erzählen, warum wir Schiedsrichter geworden sind, sondern zeigen, warum wir es nach über zehn Jahren immer noch sind und warum es uns so fasziniert“, sagt Pabla.

Eine klar umrissene Zielgruppe gibt es nicht. Angesprochen sind Trainer und Spieler, die einen Einblick in die Schiedsrichtertätigkeit bekommen wollen, ebenso wie Journalisten oder Personen, die sich für eine Tätigkeit im Schiedsrichterwesen interessieren. Das Praktikum kann dabei individuell und flexibel gestaltet werden. Das Angebot reicht von einem persönlichen Gespräch über die Begleitung eines Schiedsrichtergespanns zu einem Spiel bis hin zu einem Einsatz als Schiedsrichter in einem Jugendspiel ohne angesetzten Schiedsrichter bei einem der kooperierenden Vereine.

Neun Klubs aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und einen aus Lübeck hat das Team, dem neben Manthey und Pabla auch die Schiedsrichter Paul Sommer (TuS Jevenstedt), Christian Meyer (SV Grün-Weiß Todenbüttel) und Lea Wolter (TuS Rotenhof) angehören, bereits für die Aktion gewinnen können. „Keiner von uns ist älter als 25 Jahre. Und trotzdem pfeifen wir zusammen schon über 35 Jahre Fußballspiele. Das funktioniert, weil der Fußball für uns einen Lebensmittelpunkt darstellt, Schiedsrichter sein ein besonderes Gefühl in uns auslöst und wir es mit unseren besten Freunden gemeinsam tun“, erklärt Pabla.

Vereine und Personen, die sich für das Projekt interessieren, kontaktieren das Team des Schiedsrichterpraktikums am besten per E-Mail an schiedsrichterpraktikum@web.de.

Karsten Tolle



Find us on [Facebook](https://www.facebook.com/TuSjevenstedtSchiedsrichter) @TuSjevenstedtSchiedsrichter [Instagram](https://www.instagram.com/SchiedsrichterPraktikum) @SchiedsrichterPraktikum

Sei dabei!
TuS Jevenstedt



Vincent Manthey
www.tus-jevenstedt.de



0173 309 41 90
schiedsrichterpraktikum@web.de

Gut besuchte LSV-Veranstaltung in Kiel

Erste Einweisung in die DOSB-Masterprogramme und die Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT

Am 31. Januar 2017 fand im „Haus des Sports“ in Kiel die erste Einweisungsveranstaltung statt, bei der über 50 Übungsleiter/innen und weitere Vereinsvertreter/innen aus verschiedenen Landesteilen von LSV-Mitarbeiterin Meike Kliewe in die DOSB-Masterprogramme und die neue Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT eingewiesen wurden. Zuvor waren bereits einige Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus Hamburg nahen Kreisen einer Einladung des Hamburger Sportbundes gefolgt und haben bereits am 12. oder 13. Januar 2017 an der Einweisungsveranstaltung in Hamburg teilgenommen.

Eine Einweisung in die Masterprogramme und standardisierten Programme, die in der Service-Plattform hinterlegt sind, ist verpflichtend, wenn Sportvereine das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT beantragen möchten. Die Einweisung darf nicht online oder in schriftlicher Form erfolgen, sondern muss in Form einer Präsenzveranstaltung erfolgen. Passend zur Übungsleiterqualifikation bekommen die Teilnehmenden im Anschluss z.B. ein Zertifikat für den Master „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ oder „Präventives Ausdauertraining“.

Über die neue Serviceplattform können die Mitgliedsvereine des Landessportverbandes Schleswig-Holstein mit einem Antrag gleich zwei Qualitätssiegel bekommen, denn es kann auch der

„Deutsche Standard Prävention“ der Zentralen Prüfstelle Prävention (ZPP) erworben werden. Nicht alle Angebote, die in der Plattform hinterlegt sind, sind bei der ZPP und damit bei den Krankenkassen anerkannt. Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT wird jedoch für alle hinterlegten Programme vergeben und steht nach wie vor für eine Auszeichnung der Sportvereine. Diese können damit besonders auf ihre gesundheitsorientierten Sportangebote aufmerksam machen und das Qualitätssiegel als Marketinginstrument nutzen und sich als qualifizierter Gesundheits- und Präventionssportanbieter auf dem Markt positionieren. Ein weiterer Veranstaltungstermin beim Landessportverband steht derzeit noch nicht konkret fest. **Interessierte können ihre Kontaktdaten aber gern per E-Mail an meike.kliewe@lsv-sh.de schicken oder Meike Kliewe unter 0431-6486-240 anrufen.**

Eine Einweisung in die Masterprogramme Aquagymnastik und Aquajogging findet durch den Schleswig-Holsteinischen Schwimmverband (SHSV) statt. Die nächste Einweisung wird am 11. März 2017 in Bad Malente erfolgen. Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Anmeldung oder Fragen dazu an den SHSV: Geschäftsstelle im Haus des Sports Kiel, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel.: 0431-6486-126, Fax: 0431-6486-190 (über LSV), E-Mail: info@shsv.lsv-sh.de. Die neue Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT finden Sie unter www.service-sportprogesundheit.de. *Meike Kliewe*

Aktuelle Lehrgänge und Seminare des Bildungswerks März und April 2017

17. - 19. 3. 2017 + 31. 3. - 2. 4. 2017	GRUNKURS ÜBUNGSLEITER C - LIZENZAUSBILDUNG	BAD MALENTE
17. - 19. 3. 2017	BEWEGUNGS COACH AKTIV 50PLUS	BAD MALENTE
18. 3. 17	FITNESSORIENTIERTE SELBSTBEHAUPTUNG UND SELBSTVERTEIDIGUNG	KIEL
18. 3. 17	GRUNDLAGEN DER MODERATIONSTECHNIK I,	BAD OLDESLOE
25. 3. 17	BEWEGUNGS-, ÜBUNGSANALYSE & FEHLERKORREKTUR - HÜFTE, KNIE, SPRUNGGELENK,	KIEL
25. 3. 17	BRASILIANISCHER KARNEVAL	BAD SEGEBERG
26. 3. 17	50PLUS FITNESS WELLNESS MIX 2017	BÜDELSDORF
22. 4. 17	BEWEGLICHKEIT, FLEXIBILITÄT & MOBILITÄT - VON DEHNUNG & FASZIEN ZU JOINT MOBILITY UND MOVEMENT	HUSUM
28. 4. 17	FASZINATION FASZIEN,	KIEL
29. 4. 17	BEWEGUNGS-, ÜBUNGSANALYSE UND FEHLERKORREKTUR - SCHULTERGÜRTEL, ARME	KIEL
29. 4. 17	KINDER UND JUGENDLICHE HABEN LUST AUF BEWEGUNG - KOORDINATION UND GESCHICKLICHKEIT	HUSUM
30. 4. 17	BEWEGUNGSHITS FÜR STARKE KIDS	SCHLESWIG
Anmeldung: www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung LSV Bildungswerk • Winterbeker Weg 49 • 24114 Kiel • Ansprechpartnerin: Sandra Schmidt Tel.: 0431- 64 86 114 • E-Mail: bildungswerk@lsv-sh.de		

Kieler Delegation besuchte die „Malmö Open 2017“ – ein Erlebnisbericht

Inklusionssport im großen Stil

Goalball, Teppichcurling, Boccia, Schwimmen. 1.600 Sportlerinnen und Sportler in zahllosen Behindertensportdisziplinen. Internationales Flair und Miteinander im Wettkampf, Workshops und im Rahmenprogramm. Vier Tage „Malmö Open 2017“. Ein besonderes Erlebnis auch für eine Kieler Delegation, die vor Ort Einblicke gewinnen konnte.

Auf Einladung des gastgebenden Vereins FIFH Malmö kamen zwölf Partner aus elf verschiedenen Ländern im Rahmen eines Erasmus+-Projekts der EU zusammen, um Bemühungen für inklusiven und Behindertensport auf einen gemeinsamen europaweiten Level zu heben. In Seminaren mit Experten wurde Praxis-Wissen vermittelt und Erfahrungen ausgetauscht und verglichen.

Die Ausgangssituation und Rahmenbedingungen waren genauso unterschiedlich, wie die jeweils verfügbaren Ressourcen und beschrittenen Wege. Der Ansatz des Kieler Netzwerks „InTus“ erhielt unter den Delegationen viel Lob und Anerkennung. Anders als bei den meisten Projektpartnern dominiert hier nicht ein einzelner Großverein, der nur spezielle Interessen und Angebote unterbreitet und lediglich mit ausgewählten Partnern wächst und sich etabliert. „InTus“ verfolgt von Anfang an eine offene, breite Kooperation mit möglichst vielen Partnern auf Augenhöhe, setzt auf Synergien statt Konkurrenz und entwickelt gemeinsame Ziele und miteinander abgestimmte Vorgehensweisen.

Vielfältige Themen wurden in speziellen Seminaren und Workshops angeboten und aufbereitet. Erfahrene Referenten und professionelle Moderatoren garantierten einen optimalen Transfer und bereichernde Ergebnisse. Die Konferenzsprache Englisch erwies sich zunächst als ungewohnt. Da aber fast alle Teilnehmenden auf diese Fremdsprache zurückgreifen mussten, fiel diese Sprachbarriere schnell in sich zusammen.

Zu den behandelten Schwerpunkten gehörten u.a.:

- Entwicklung von Konzepten
- Kommunikation
- Beschaffung finanzieller Mittel
- EU: EVS & Förderprogramme
- Eventplanung und Organisation
- Recruiting & Gewinnung von Partnern

Das gewonnene Knowhow ist für die Vereins- und Verbandsarbeit ausgesprochen hilfreich. „Das 'Europäische Freiwilligenprogramm' bietet eine komplette Finanzierung für junge Leute, die für eine begrenzte Zeit ein Projekt in einem anderen Land begleiten wollen“, fasst Gerd Neuner, Delegationsleiter aus Kiel, seine Workshop-Erfahrung zusammen. „Die persönlichen Kontakte und deren unmittelbare Erfahrungen sind unschätzbare Hilfen bei möglichen, eigenen Anträgen bei der EU“.

Informelle Begegnungen boten Raum, eigene Positionen zu hinterfragen oder neu auszurichten. Neben konzeptionellen Impulsen ergaben sich auch sportpraktische Berührungen. „Die Begegnungen in Malmö haben uns darin bestärkt, nun auch an internationalen Veranstaltungen teilnehmen und Gäste aus dem Partnernetzwerk zu unserer Inklusionsregatta nach Kiel einzuladen“, so Frank Meyer-von Törne vom Kieler-Kanu-Klub.

Nicht immer erreichen solche Begegnungen Dimensionen wie in Malmö: Mehrere Tausend Wettkämpfer, weitere Betreuer und Zuschauer, Sportstätten selbst in benachbarten Städten – Superlativen, die organisatorische und logistische Meisterleistungen erfordern. „Die Verteilung so vieler Inklusionssportler auf geeignete Unterkünfte, der zeitnahe Transport mit oder ohne Rollstühle zu den Wettkampfstätten, aber auch die Getränke- und Essensausgaben an den unterschiedlichen Orten funktionieren hervorragend!“, freute sich Florian Hebbel vom TuS



Im Bild vlnr: Dr. Katrin Steen (Kreissportjugend Kiel), Stefan Seidel (Landesbetriebssportverband Schleswig-Holstein), Wolfgang Hebbel, Gerd Neuner (TuS Holtenu), Peter Dohse (TuS Holtenu), Thomas Wehner (Ratsherr, Kiel), sitzend Florian Hebbel (TuS Hasseldieksdamm-Mettenhof).



Hasseldieksdamm-Mettenhof. In Malmö gehen diese Herausforderungen mittlerweile routiniert über die Bühne. Die Organisations- und Helferteams sind gut vorbereitet und scheinen doch für spontanen Handlungsbedarf Tag und Nacht allgegenwärtig greifbar.

„Die Verankerung der 'Malmö Open' ist in der ganzen Stadt spürbar. Die Einbindung und das Zusammenspiel der Kommune, Verbände, lokalen Unternehmen und Sponsoren aber auch ehrenamtlich tätigen Organisationen ist bemerkenswert!“ staunte Stefan Seidel, der für den Landesbetriebssportverband teilnahm. „Dieses langjährige Engagement in einer Stadt, deren Einwohnerzahl nicht wesentlich größer ist als die von Kiel, hat für eine gesamte Region Außergewöhnliches geleistet und hervorgebracht.“

Und so wurden die Tage vor allem für die vielen Inklusionssportlerinnen und -sportler zum Highlight des Jahres. In über 14 verschiedenen Sportarten wurden mehr als 900 Medaillen vergeben. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte weite Reisewege in Kauf genommen, um sich in ihrer speziellen Sportart messen und einmal gegen Andere antreten zu können. Nicht nur im paralympischen Leistungssport, sondern gerade im inklusiven Breitensport eine seltene Erfahrung, wichtige Möglichkeit zur Teilhabe und öffentliche Würdigung und Wertschätzung. Bereits im Herbst 2017 wird es die Premiere einer "Malmö Open Youth Edition" geben. „Es wäre toll, mit Teilnehmern oder Teilnehmerinnen vertreten zu sein“, so Dr. Katrin Steen von der Kreissportjugend Kiel.

Thomas Wehner pflegt in seiner Funktion als Ratsherr der Landeshauptstadt seit vielen Jahren eine intensive, persönliche Beziehung mit dem Stadtoberhaupt der schwedischen Metropole. „Aus einer langjährigen Betreuung unserer Gäste während der Kieler Woche ist eine feste Freundschaft erwachsen“, so Wehner. „Wir können viel lernen aus den Erfahrungen der 'Malmö Open', die seit 1977 jährlich stattfinden.“

Ergebnisse aus der Reise und konkrete nächste Schritte sind bereits absehbar. Im Sommer wird ein Gegenbesuch mit vertiefenden Workshops in Kiel organisiert. *Stefan Seidel*

InTuS: Inklusive Sportangebote in der Region



Schon seit Jahren bewegt sich etwas in Kiel und drum herum. Ausgehend im Jahr 2014 von einem Präsentationswettbewerb, bei dem Behindertensportarten vorgestellt wurden, und begleitet von einem Workshop im Rathaus der Landeshauptstadt wurden Perspektiven und Facetten des inklusiven Sports diskutiert und auf den Weg gebracht.

Ein abgestimmtes Marketingkonzept, das die Fachhochschule Kiel entwickelt und beigefügt hat, unterstützte das Vorgehen und die Öffentlichkeitsarbeit. Durch Zufall entstanden Kontakte nach Malmö zum dortigen Verein FIFH, der große Erfahrung mit der Organisation und Durchführung von inklusiven Sportgroßveranstaltungen hat. Es folgten gegenseitige Besuche aus denen gemeinsame Projektideen entstanden.

Mit Hilfe von Partnern und Förderern wie der Landeshauptstadt Kiel oder Mitteln aus dem Innovationsfonds des Landessportverbandes konnte eine Fachveranstaltung ausgerichtet und digitale Öffentlichkeitsarbeit gestartet werden. Mittlerweile ist das vereinsneutrale und offene Netzwerk unter dem Namen „InTuS“ (inklusive Turn- und Sportangebote) auf zehn Kooperationspartner angewachsen.
www.intus-sport.de • info@intus-sport.de

einfach besser

TNG 

Jetzt mit bis zu
100 MBit/s
surfen

Telefon + Internet 100



Internet

~~€ 34,95~~ /Monat*



Festnetz

Jetzt 3 Monate:

€ 19,95 /Monat*



Mobilfunk



50€ Startguthaben

Bis zum
31. Mai
2017

Kundenberatung: Holstenstr. 66-68 · 24103 Kiel · Tel. 0431/908 908 · www.tng.de

* Aktion befristet bis zum 31.05.2017. Telefon + Internet 100 kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 19,95 €, danach monatlich 34,95 € und enthält für Neukunden ein Startguthaben von 50,00 €. Telefon + Internet 100 hat eine Mindestlaufzeit von 24 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen, Preselection und Call by Call nicht möglich. Telefon + Internet 100 beinhaltet eine SIM-Karte mit TNG-Flat. Die TNG-Flat beinhaltet Telefonie-Verbindungen (ohne Rufumleitungen, Servicenummern, Sonderrufnummern und sonstige Mehrwertdienste) von TNG Mobil zu TNG Mobil, von TNG Mobil ins TNG Festnetz und vom TNG Festnetz zu TNG Mobil. Telefon + Internet 100 ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Würdigung der Verdienste um das Gemeinwohl

Bundesverdienstkreuz am Bande für Doris Birkenbach

Bundespräsident Joachim Gauck hat fünf ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet – unter ihnen auch Doris Birkenbach aus Garding. In Vertretung von Ministerpräsident Torsten Albig überreichte Staatssekretär Thomas Losse-Müller die Auszeichnungen am 13. Februar in Kiel. Mit der Auszeichnung würdigt das Staatsoberhaupt das Engagement der 57-Jährigen im Handballsport im Allgemeinen – und das um den Mädchenhandball, um Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen sowie um die Inklusion im Sport im Speziellen.

Doris Birkenbach engagiert sich fast 40 Jahren für den Handballsport, zunächst im TSV Harrislee, danach im TSV Garding. Besonders lag ihr die Förderung von Mädchen am Herzen. Sie schob viele Projekte an, beispielsweise eine „Handball-Olympiade“, „Handball-Familienduelle“ und ein Handball-Förderprojekt. Sie war Auswahltrainerin der Mädchen auf Kreis- und Landesebene. 2005 wurde sie Vizepräsidentin „Frauen, Entwicklung und Breitensport“ des Handballverbandes Schleswig-Holstein. In Ihrer zehnjährigen Amtszeit entwickelte sie viele Projekte, zum Beispiel den Internationalen Jugendaustausch mit Israel, den „Ladies-Cup“ sowie die Projekte „Handball macht Schule“ und „Frauen an die Spitze“.

Später weitete sie ihr Engagement auf Bundesebene aus. Sie wurde stellvertretende Vorsitzende der Jugendkommission des Deutschen Handballbundes und betreut unter anderem die Nationalmannschaft der Jugend sowie der Juniorinnen, besonders bei Länderspielen im In- und Ausland sowie bei



Europa- und Weltmeisterschaften. Außerdem macht sie sich für Inklusions- und Migrationsprojekte stark. Aufgrund ihrer fundierten Kenntnisse und ihres besonderen Engagements im Bereich der Inklusionsprojekte berief der Vorstand der Deutschen Sportjugend Doris Birkenbach im April 2015 als ordentliches Mitglied in die Arbeitsgruppe Teilhabe und Vielfalt im Kinder- und Jugendsport.

Karl-Friedrich Schwark, Präsident des Handballverbandes Schleswig-Holstein, der an der Feierstunde teilnahm, gratulierte Doris Birkenbach im Namen des Präsidiums des Landesverbandes. Der Landessportverband zeichnete Doris Birkenbach im Jahr 2004 mit dem Elfriede-Kaun-Preis aus. Bereits seit 2007 ist die Grundschullehrerin Mitglied im Ausschuss „Bildung, Qualifizierung und Mitarbeiterentwicklung“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. *Stefan Arlt*

3.000 Euro für Kieler Sportprojekt „Kids in die Clubs“

Das Kieler Sportprojekt „Kids in die Clubs“ kann sich über einen warmen Geldregen von der Kieler Volksbank in Höhe von 3.000 Euro freuen. Im Rahmen der Ehrung erfolgreicher Kieler Jugendsportler, die von Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer und dem Leiter des Kieler Sportamtes, Ralf Hegedüs, vorgenommen wurde, gelang es KSV Holstein-Jugendspieler Lucas Wolf beeindruckend 199mal, einen Ball auf dem Fuß tanzen zu lassen.

Jens Harder, Marketingleiter der Kieler Volksbank, übergab dem jungen Sportler, stellvertretend für die sportlichen Kinder in Kieler Sportclubs, gemeinsam mit Günter Schöning, dem Vorsitzenden des Sportverbandes Kiel, und Dr. Ulf Kämpfer einen symbolischen Scheck. Es ist gute Tradition bei dieser Ehrung, dass ein Geehrter eine „Aufgabe“ erfüllt, die dann vom Sponsor gewürdigt wird und dem Projekt zugutekommt.

Das Projekt „Kids in die Clubs“ bietet Kindern aus finanzschwachen Familien die Möglichkeit, über den Verein Sportbekleidung oder -zubehör zu erhalten. Außerdem unter-



vlnr: Lucas Wolf; Jens Harder (Kieler Volksbank), Günter Schöning (SV Kiel), Dr. Ulf Kämpfer OB Kiel)

stützt das Projekt Sportvereine, indem Sportgeräte für die größer werdenden Gruppen aus diesem Topf bezahlt werden.

Anja Jacobsen

Spitzensportler und Sparkassen fördern Nachwuchssport

Olympia Partner Deutschland



Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro im Sommer 2016 haben uns alle mit tollen sportlichen Momenten begeistert. Um den Sportlern aus Schleswig-Holstein für ihren herausragenden Einsatz zu danken, haben die Sparkassen ihnen Geldprämien übergeben, die sie an Vereine ihrer Wahl zur sportlichen Nachwuchsförderung weitergeben durften.

Ruderer Lauritz Schoof, der in Rio Gold holte, übergab 2.000 Euro an den Rendsburger Ruderverein, der dank der Unterstützung einen Doppelzweier für den jugendlichen Leistungsnachwuchs anschaffen konnte. Passend wurde das Boot auf den Namen „Lauritz Schoof“ getauft. „Ohne die Zuwendung wäre der Bootskauf nicht möglich gewesen“, so Florian Berndt vom Rendsburger Ruderverein.

Die Tischtennisspielerin Stephanie Grebe überreichte ebenfalls 2.000 Euro und zwar an den Mooreger SV, den Heimatverein der Silbermedaillen-Gewinnerin. Michael Liebold, Jugendwart der Tischtennispartie, dankte der Sparkasse im Namen der jungen Sportler: „Wir können das Geld gut gebrauchen und werden es für unseren Trainings- und Spielbetrieb einsetzen.“ Seit 1968 besteht die Tischtennisabteilung des Moorreger SV. Von Beginn an war die Jugendarbeit ein besonderer Schwerpunkt.

Der Verein Budokan Lübeck, hat mit der Prämie des Olympia-Judoka Igor Wandtke Trainingsanzüge für die 8 bis 20-jährigen

Nachwuchssportler angeschafft. Frank Schuhmacher, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse zu Lübeck sagte bei der Übergabe: „Wir finden es wichtig, möglichst viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum regelmäßigen Sporttreiben zu animieren. Der Budokan Lübeck e.V. leistet als Lübecker Verein seit vielen Jahren sehr gute Arbeit in den Bereichen Kampfsport und Fitness. Dieses Engagement fördern wir daher sehr gern.“

Viele der Segelsportler aus Schleswig-Holstein gaben ihre Prämien an den Verein „Wind und Welle“. Der 2015 gegründete Verein will möglichst vielen Kindern und Jugendlichen den Wassersport näher bringen. „Die Förderung der Sparkassen hat uns sehr geholfen und gibt uns Optionen und Rückenwind für unsere weitere Arbeit in 2017“, so Thomas Rein, 1. Vorsitzender des Vereins.

Insgesamt haben die schleswig-holsteinischen Sparkassen 19.000 Euro zur Verfügung gestellt, die von 14 Spitzensportlerinnen und -sportlern an Vereine aus Schleswig-Holstein übergeben wurden. Die Sparkassen sind mit rund 90 Millionen Euro im Jahr der größte nicht-staatliche Sportförderer in Deutschland. Sie sind Partner der Deutschen Olympiamannschaft und der Deutschen Paralympischen Mannschaft. Neben dem Engagement für den Spitzensport setzen sie sich mit dem Deutschen Sportabzeichen ebenso für den Breitensport ein, fördern zahlreiche Vereine in der Region und engagieren sich in der Nachwuchsförderung.

SGVSH



Lauritz Schoof (2.vr)



Der Rendsburger Ruderverein bei der Bootstaufe.

Trainingsanzüge für den Verein Budokan Lübeck.

Kidstraining auf Catsy

Stephanie Grebe mit Vertretern des Moorreger SV.





Gruppenbild mit fröhlichen Preisträgern im Kieler „Haus des Sports“.

Verleihung des Peter-Petersen-Preises im Kieler „Haus des Sports“

Sport ist nicht nur die schönste Nebensache der Welt, sondern auch der Kitt der Gesellschaft – da waren sich sämtliche Laudatoren bei der Verleihung des Peter-Petersen-Preises im Haus des Sports einig. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis wurde bereits zum vierten Mal an vorbildliche Sportlerinnen, Sportler und Sportprojekte in Kiel im „Haus des Sports“ übergeben.

Etwas Gutes für die Gemeinschaft und den Sport tun, das war der Wunsch des Stifters, Peter Petersen, der sein Vermögen vor sieben Jahren in eine gemeinnützige Stiftung überführte und ein Jahr später verstarb. Seitdem kümmert sich Klaus Ripken als Vorstandsmitglied darum, jährlich im Sinne des Stifters Gutes zu tun. „Peter Petersen lag es am Herzen, die Jugend zu unterstützen, und er war überzeugt, dass der Sport ein gutes Mittel für die Aktivierung von Kindern und Jugendlichen ist“, sagte Ripken bei der Ehrungsveranstaltung. Er freute sich, dass auch Staatssekretär Ralph Müller Beck als Vertreter des erkrankten Ministerpräsidenten Torsten Albig gekommen war. Auch Landtagspräsident Klaus Schlie war erschienen und mahnte: „Der Reichtum unserer Gesellschaft wächst durch die Jugend in unserem Land, und gute Ideen brauchen Unterstützung“.

Die 20.000 Euro wurden wie in den vergangenen Jahren nach dem Motto „Talente erkennen und fördern“ in fünf Kategorien übergeben.

Geehrt wurden in der **Kategorie 1 Gemeinschaftsveranstaltungen im Freizeitsport** der Kieler MTV mit seiner stetig wachsenden Jugendabteilung (4. Platz), der Kieler TB mit der Basketballabteilung (4. Platz), der Deutsche Unterwasser Club (DUC) mit der Abteilung „Tauchen“ (3. Platz), der Kieler TB für seine vielfältigen Schul-Arbeitsgemeinschaften (2. Platz) und die FT Adler mit der Abteilung Turnen, die viele Freizeitfahrten durchführt (1. Platz).

In der **Kategorie 2 Gemeinschaftsveranstaltungen von Gruppen mit Kindern/Inklusion** und Integration hat die Abteilung „Ringen“ des KMTV den 1. Platz belegt sowie mit der Abteilung Tanzen in der **Kategorie 3 Gemeinschaftsveranstaltungen/Gruppen oder Teams im Wettkampfsport**.

In der **Kategorie 4 Juniorsportler/Juniorisportlerin im Wettkampfsport** wurden bei den männlichen Jugendlichen Lennard Biere (Wellingdorfer TV), Lars-Ole Gloe (Wellingdorfer TV), Lukas Thelen (Surf Club Kiel) (jeweils 3. Platz), Tom Tarek Schuur (REG Kiel) (2. Platz) und Leif Reh (Kieler Kanu Klub) (1. Platz) geehrt. Bei den weiblichen Jugendlichen wurden Pauline Helm (Wellingdorfer TV) (3. Platz), Anjuli Knäsche (Kieler TB) (2. Platz) und Frieda Hämmerling (Rudergesellschaft Germania) (1. Platz) ausgezeichnet.

Chi Tam Nguyen (KTB), Leif Reh (Kieler Kanu Klub) (jeweils 3. Platz), die Jugendabteilung des DUC (2. Platz) und Merle Oldenburg (TSV Russee) (1. Platz) wurden in der **Kategorie 5 Jugendliche Ehrenamtler** geehrt. Frieda Hämmerling und Leif Reh wurden auch als Juniorsportler des Jahres 2016 gekürt.

„Aus der Breite wächst die Spitze, die Spitze ist eine gute Werbung für den Sport, deshalb fördern wir auch die vorbildlichen Jugendlichen, die in ihrem Sport an der Spitze stehen“; sagte der Initiator und 1. Vorsitzende des Sportverbandes Kiel, Günter Schöning, der durch die Veranstaltung führte.

Sonja Paar



von links: Günter Schöning (1. Vors. SV Kiel), Bernd Küpperbusch (LSV-Vorstandsmitglied), Ralph Müller-Beck (Staatssekretär), Frieda Hämmerling (Juniorsportlerin des Jahres 2016), Leif Reh (Juniorsportler des Jahres), Klaus Ripken (Peter-Petersen-Stiftung), Klaus Schlie (Landtagspräsident) und Gerwin Stöcken (Stadtrat).



Von links: Dorothee Hahn, Marketingchefin des VR Classic-Veranstalters PST, Gerhard Müller von der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Sportjournalisten, die Preisträger Martin Rose, Tamo Schwarz und Merle Schaack sowie Ulf Paetau, Geschäftsführer des Presse- und Informationsdienstes der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

LSV-Reportage ausgezeichnet

Beim von der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Sportjournalisten und dem Verband der Volksbanken und Raiffeisenbanken veranstalteten Artikelwettbewerb „Sportartikel des Jahres“ gewann Tamo Schwarz den ersten Preis.

Der Redakteur der Kieler Nachrichten, der seit mittlerweile 16 Jahren als freier Redakteur und Fotograf die Sportforum-Redaktion unterstützt, überzeugte die Jury mit seinem im „Sportforum“ des Landessportverbandes erschienenen Beitrag „Die Geschichte von Nour“. Darin beschreibt der 41 Jahre alte Kieler, wie der 2014 aus dem Bürgerkrieg in Syrien geflüchtete Student Mohamed Nour Adi als Trainer der D-Jugend-Kicker des TSV Drelsdorf-Ahrenshöft-Bohmstedt Fuß fasst – und als Fußballer den TSV am letzten Spieltag der Saison 2014/2015 auch noch vor dem Abstieg rettet. Tamo Schwarz hat die Integration des 25-Jährigen, der sich ohne staatliche Almosen in der nordfriesischen Provinz eine Existenz aufbauen möchte, nach Auffassung der Jury einfühlsam aufgeschrieben. Platz zwei im Artikelwettbewerb belegte Jens Kürbis von den Lübecker Nachrichten. Der 51 Jahre alte Sportredakteur hatte sich vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro mit Christiane Klein getroffen und die Vorfriede der 60 Jahre alten Lübeckerin geschildert, die unter 240000 Bewerbern einen der 50.000 Volunteer-Plätze für die Spiele ergattert hatte. Ebenfalls auf dem „Siegerpodest“ stand in Neumünster Merle Schaack (25). Die Volontärin der Kieler Nachrichten überzeugte die Juroren mit ihrem Porträt über Handball-Europameister Rune Dahmke. Ihr Beitrag erschien im Magazin „THW inside“.

Gerhard Müller, als Vorsitzender der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Sportjournalisten und Jury-Mitglied, hob das hohe Niveau der eingesendeten Fotos und Beiträge hervor: „Es ist wirklich ein Vergnügen, die Texte zu lesen. Das ist Qualitäts-Journalismus, wie man es sich als Leser wünscht. Und unter den Fotos die richtige Wahl zu treffen, ist uns wirklich nicht leichtgefallen.“ Die Ehrung fand bei den VR Classics in Neumünster statt.

Stefan Arlt

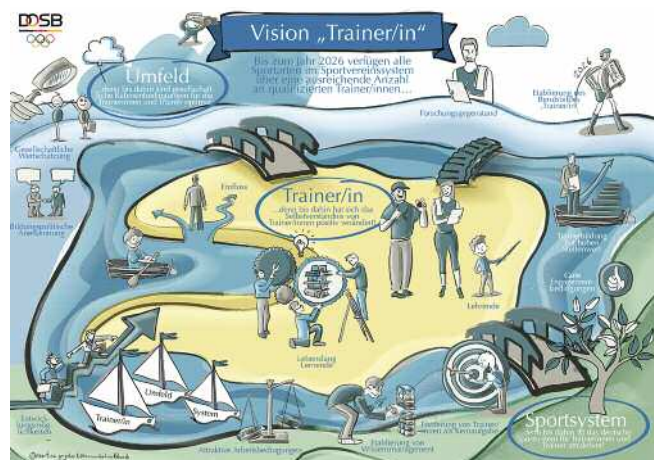
Schwerpunktthema „Schlüsselqualifikation Trainerinnen und Trainer“

DOSB-Innovationsfonds 2017/18

Der Innovationsfonds „Sportentwicklung“ des DOSB besteht seit 2007. Er setzt die Tradition der „Gemeinsamen Aktionen“ des DSB fort und fördert gezielt Projekte der DOSB-Mitgliedsorganisationen.

Durch wechselnde Schwerpunktsetzungen fokussiert der DOSB in seiner Förderstrategie Themenfelder, die für die Sport- und Verbandsentwicklung besonders relevant sind. Antragsberechtigt sind ausschließlich Mitgliedsorganisationen des DOSB. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Vorstand des DOSB. Der Innovationsfonds 2017 nimmt das Handlungsfeld „Trainerinnen und Trainer“ in den Blickpunkt und benennt in der Ausschreibung explizit die in der DOSB-Konferenz 2016 entwickelte Vision „Trainer/in“ (siehe Abbildung rechts).

Gesucht werden innovative Projekte in diesen sieben Handlungsfeldern: Personalentwicklung, Ausbildung, Arbeitsbedingungen für haupt- und nebenberufliche Trainer, Engagementbedingungen für ehrenamtliche Trainer, Wissensmanagement, Diversity und Chancengleichheit sowie bildungspolitische, gesellschaftliche und verbandspolitische Anerkennung. Der Fonds ist mit



150.000 Euro ausgestattet. **Bewerbungsschluss ist der 19. April 2017. Weitere Infos unter www.dosb.de/de/sportentwicklung/innovationsfonds, Kontakt: Cristina Ganter, Geschäftsbereich Sportentwicklung, Tel.: 069/6700-283, E-Mail: ganter@dosb.de**

Stefan Arlt

Fachforum „Sport und Gesundheit: Jetzt anmelden Noch Restplätze für Fachvorträge



Der LSV möchte auf folgende Veranstaltungen aufmerksam machen, für die Sie sich noch anmelden können:

Im Rahmen des **Fachforums „Sport und Gesundheit“** informieren qualifizierte Referentinnen und Referenten über aktuelle Themen aus dem Bereich Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Eingeladen sind Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Vertreterinnen und Vertreter der Vereine und Interessierte. Die Teilnahme ist kostenlos!

„Faszination Faszien“

Jeder hat sie, (fast) keiner kennt sie. Training bzw. Gewebsmassage mit der Blackroll bieten Möglichkeiten, das fasziale Gewebe zu aktivieren. Durch Dehnung und fließende Bewegungen können blockierte Energiebahnen gelöst werden.

Referent: Jens Niephagen

Termin: Freitag, 28. April 2017, 17 - 19 Uhr,
Haus des Sports, Kiel

Alltags-Fitness-Test (4 LE)

„Wer sich im Alltag ausreichend bewegt, steigert seine Lebensqualität enorm.“ Dr. Christoph Rott vom Institut für Gerontologie der Uni Heidelberg kennt die vielfältigen positiven

Wirkungen von Bewegung im fortgeschrittenen Alter. Der in den USA entwickelte Alltags-Fitness-Test (AFT) ist ein wissenschaftlich fundiertes Instrument zur Erfassung und Beurteilung des alltagsrelevanten körperlichen Funktionsniveaus von Menschen ab 60 Jahren. Er deckt alle wichtigen Fitnesskomponenten ab, die mit sechs einfach durchzuführenden Aufgaben ermittelt werden. Die Testwerte der aktuellen Fitness ermöglichen eine Prognose zur zukünftigen Selbstständigkeit. Gesundes Altern und ein aktives und unabhängiges Leben hängt entscheidend vom Erhalt der körperlichen Fitness ab. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Fitness-Status kennen zu lernen und einen Experten vor Ort zu erleben. Außerdem erhalten Sie eine Anleitung, wie Sie Ihre persönliche Fitness steigern können.

Referent: Dr. Christoph Rott, Diplom-Psychologe

Termin: Freitag, 12. Mai 2017, 16 - 19.30 Uhr,
Haus des Sports, Kiel

Brigitte Roos

Anmeldung: www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung
LSV-Bildungswerk, Tel.: 0431 6486-114
bildungswerk@lsv-sh.de

Trainingscamp
für Kinder & Jugendliche
5 Tage (4 Nächte)
im Ferienhaus
ab **100€** p.P.

**AUS TEAMS
WERDEN SIEGER**

ostseeresortdamp
DAMP WO DIE SONNE AUFGEHT

ENTDECKEN SIE DAS OSTSEE RESORT DAMP!

- Ostseehotel und Ferienhäuser
- 4 km Sandstrand – kurtaxenfrei!
- Wellness und Sauna
- Meerwasser-Schwimmbad
- Fun & Sport Center & Kinderparadies
- Indoor-Beach-Halle
- **NEU** Bowlingcenter
- Restaurant und Bars

Mehr unter: **Telefon +49 4352 80-8077**

www.ostsee-resort-damp.de
Ostsee Resort Damp, Seeuferweg 10, 24351 Ostseebad Damp



Pat Elzie steht als Kopf der Projekte an der Spitze der Entwicklung der Eagles.
Foto: Andreas Lindlahr



Levi Levine koordiniert das Assist-Programm an den Schulen.
Foto: Andreas Lindlahr

Itzehoe Eagles helfen ihrem Sport auf die Sprünge „Basketball ist unsere Sprache“

Die Stimme von Pat Elzie füllt die Halle und zieht die Aufmerksamkeit noch umso mehr auf die ohnehin schon imposante Erscheinung des 1,98-Meter-Riesen. Mit deutlichen Worten macht Elzie klar, was er von seinen Spielern erwartet. Die feuern sich an, gehen in die Übung, nur um sich kurz darauf von der donnernden Stimme Elzies unterbrechen lassen zu müssen. Direkte Wege, eindeutige Positionen, klare Absprachen fordert der 56-jährige Trainer. Keine Frage: Elzie gibt die Schlagzahl vor bei den Itzehoe Eagles, mit seinem Kommen vor fast zwei Jahren kam noch mehr Dynamik in den Basketball-Sport im Kreis Steinburg.

Der gebürtige Amerikaner hat mit seinen Mitstreitern nicht nur das Zweitliga-Team im Blick – mit dem Programm „Assist“ werden auch die Jüngsten an die Korbjagd herangeführt, und die gerade erst vor wenigen Wochen installierte Eagles-Academy will die U16- und U19-Jugend in die Bundesliga führen. Die Ideen werden in der 32.000-Einwohnerstadt gern angenommen. Die Schulen freuen sie über die Assist-Angebote, die Halle platzt zu

den Heimspielen aus den Nähten. Kurz: In Itzehoe ist Basketball einfach in. Elzie ist 1984 als Basketball-Profi nach Deutschland gekommen, spielte beim MTV Gießen mit deutschen Legenden wie Henning Harnisch und Michael Koch. Bis 1996 war er hochklassig aktiv, übernahm zudem schon in seinem zweiten Jahr in Deutschland auch Traineraktivitäten. Seit 1996 konzentrierte er sich bei verschiedenen Stationen auf die Aufgabe als Coach – mit Erfolg und Rückschlägen: Dreimal führte er Teams in die Bundesliga, immer wieder erlebte er aber auch Insolvenzen von Vereinen mit. In Itzehoe hilft er nun, ein Basketball-Gesamtpaket zu schnüren. Obwohl der Sport bereits seit Jahrzehnten in der Stadt an der Stör gespielt wird, ist der Verein der Eagles doch noch ein Frischling. 2015 gründete er sich aus der Basketball-Abteilung des SC Itzehoe, übernahm das Team in der 2. Bundesliga Pro B, in die Trainervorgänger Paul Larysz die Mannschaft geführt hatte.

Mit der Ausgliederung aus dem SCI widmeten sich die Eagles auch dem Aufbau neuer Strukturen, starteten das Programm Assist, eine Förderung des Nachwuchses durch die Spieler der Liga-Mannschaft. Und mit Pat Elzie wurde ein Trainer gefunden,



Zu den Feriencamps kommen inzwischen rund 80 Kinder, um Basketball zu erleben. Foto: Eagles Itzehoe



der wie ein Puzzlestück in dieses Konzept passt. „Ähnliches habe ich auch schon in Vechta und Hamburg gemacht. Insgesamt haben wir das Rad hier nicht neu erfunden, aber wir bringen es zum Laufen“, sagt Elzie und erklärt die Inhalte von Assist: An den Grundschulen wurden Basketball-AGs initiiert, die Profi-Spieler übernehmen Patenschaften. In Feriencamps können Schüler intensiv in den Sport hineinschnuppern, Talente werden gesichtet und gefördert, Trainer und Lehrer werden fortgebildet, eine Schulliga wurde eingeführt. Doch gute Ideen blühen erst auf, wenn sie auch tatsächlich mit Leben gefüllt werden. Neben Pat Elzie, der der Kopf des Programms ist, erweist sich die 2. Eagles-Vorsitzende Martina Iversen – so Elzie – als Organisations-Genie, und Levi Levine wurde als Jugendtrainer eingestellt. Gefördert wird Assist durch die Stiftung des Lions-Clubs Itzehoe, die Stadtwerke Itzehoe und die Novitas BKK.

Die Resonanz der vergangenen zwei Jahre ist beeindruckend. „Als ich das erste Mal hier in eine Klasse gegangen bin und gefragt habe, wer schon mal Basketball gespielt hat, ging kein einziger Finger hoch“, berichtet Elzie. Jetzt sind zehn Schulen an dem Programm beteiligt. Die Teilnehmerzahl an den Basketball-Feriencamps hat sich von 20 auf 80 gesteigert. Und zu den Schulligen, die zweimal im Jahr ausgerichtet werden, schicken bis zu 15 Schulen Mannschaften. Bei 150 Kindern auf dem Feld ist die Tribüne dann mit 300 bis 400 Eltern, Verwandten und Freunden besetzt. Und der Verein selbst ist von 90 Mitgliedern zum Start auf nun 240 gestiegen. Elzie: „Es macht einfach Spaß. Der Nährboden wurde vom Verein gelegt, und Basketball steckt die Leute an.“

Auch die Profi-Spieler haben ihren Spaß an der Arbeit mit den Schülern. „Es ist toll, den eigenen Sport zu vermitteln“, sagt Eagles-Führungsspieler Kaimyn Pruitt. „Die Kinder mögen das, und es gibt auch ein paar Talente.“ Doch wie funktioniert die Verständigung zwischen dem Amerikaner und den Schülern? Auf Englisch oder auf Deutsch? „Basketball ist unsere Sprache!“, so KP.

Im Gegenzug bekommen die Basketball-Spieler einiges zurück von den Kindern. Sie kommen mit Eltern und Freunden zum Spiel, machen die Halle voll, kommen nach dem Schlusspfiff und wollen

Autogramme und High-Five. „They make my day“, sagt KP.

Nick Tienarend, im fünften Jahr bei den Eagles, staunt, dass man inzwischen immer mal wieder Eagles-Trikots in der Stadt sieht. „Es ist schon etwas Besonderes, wenn ein Kind ein Trikot mit deinem Namen drauf trägt. Durch Pat ist alles professioneller geworden. Ich habe das Gefühl, dass sich alles von Woche zu Woche weiterentwickelt.“ Für den nächsten Entwicklungsschritt wird auch Flavio Stückemann, seit 14 Jahren in deutschen Top-Ligen aktiv, mit in die Verantwortung genommen. Er ist der Sportliche Leiter der frisch gegründeten Eagles-Basketball-Academy, einem Jugendleistungszentrum für Itzehoe und Hamburg. Das Ziel: eine U16- und eine U19-Mannschaft in die Bundesligen zu führen. „Wir sind gerade in der Startphase des Projekts – eine heiße Phase, mit vielen Gesprächen mit Coaches und Sichtungen. In unseren Jugendmannschaften stecken einige Talente“, sagt Stückemann.

Das bestätigt auch Pat Elzie. Einem Semjon Weilguny aus dem eigenen Nachwuchs traut er wie einigen anderen schon zu, in das Eagles-Team hineinzuwachsen. Um diese Talente zu halten, gelte es aber auch, durch den Verein Möglichkeiten in Ausbildung und Beruf zu kreieren. Und die Infrastruktur wird mitwachsen müssen. Die Lehmwohldhalle kann den Ansturm zu den Heimspielen kaum mehr standhalten. „Es wäre ein Traum, den nächsten Schritt zu tun, in die Pro A aufzusteigen und vielleicht irgendwann sogar in einer neuen Halle in der Ersten Liga zu spielen“, sagt Elzie und denkt an einen Zusammenschluss aus Sport, Politik, Kultur und Wirtschaft für die Realisierung einer Mehrzweckhalle, die in Itzehoe viele Nutzungsmöglichkeiten bieten könnte.

Noch können die Eagles wirtschaftlich bei einem Etat von rund 150.000 Euro, den Teammanager Stefan Flocken zusammenstellt, zwar mit Ligakonkurrenten wie den Artland Dragons nicht mithalten, die rund sechs Mal so gut ausgestattet sind. Sportlich wurde den Dragons aber gerade mit 77:71 der Zahn gezogen. Und das bleibt nicht unbemerkt. Denn den Sieg gegen die Dragons erlebten auch SH-Innenminister Stefan Studt, Itzehoes Bürgermeister Andreas Koeppen und Steinburgs Landrat Torsten Wendt live in der Halle mit. Die Eagles sind eben ein Event in Itzehoe.

Ralf Abratis



Die Eagles-Spieler wie Lars Kröger sind mit Begeisterung bei den Assist-Trainings dabei. Foto: Eagles Itzehoe



DLRG trauert um Präsidenten Hans-Hubert Hatje

Nach schwerer Krankheit verstarb der Präsident der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Hans-Hubert Hatje, am 2. Februar 2017 im Alter von 66 Jahren in Hamburg.

Mit großem persönlichen Einsatz, der weit über das übliche Maß hinausging, führte Hans-Hubert Hatje als Präsident und Vizepräsident das Präsidium sowie den Landesverband Schleswig-Holstein. Über 50 Jahre Mitgliedschaft in der DLRG prägten das Leben des Holsteiners.

Sein erstes Präsidialamt übernahm er 1986 im Landesverband Schleswig-Holstein – als Vizepräsident. Bereits 1989 übernahm er den Posten als Präsident der Holsteiner und führte den Landesverband bis 2010. Auf Bundesebene der Lebensretter rückte Hatje 2009 als Vizepräsident ins Präsidium. Im Jubiläumsjahr 2013 stieg er dann zum Präsidenten der DLRG auf.

Auf der Bundestagung in dem Jahr erhielt der neue Lebensretter-Chef 100 Prozent der möglichen Stimmen. Für seine Amtszeit nahm sich der Präsident viel vor und wollte das Vertrauen zurückzahlen. Im ersten Lebensretter-Interview sagte er kurz nach dem Amtsantritt: „Die Zukunft unseres Verbandes steht und fällt mit unseren Mitgliedern und damit, ob es uns gelingt den demografi-

schen Faktor von der DLRG fernzuhalten, also unsere Mitgliederzahl zu halten, besser noch, sie zu steigern.“ Dem demografischen Wandel und dem Vereinssterben in konnte die DLRG trotzen – unter anderem sein Erfolg. Die Mitgliederzahl der Lebensretter blieb unter seiner Amtszeit als Präsident bei weit über 500.000.

Zudem hat Hatje in seiner DLRG-Laufbahn zahlreiche Auszeichnungen erhalten – unter anderem das DLRG-Verdienstabzeichen Gold. Dieses erhielt er bereits 1985 für sein Engagement im Landesverband Schleswig-Holstein. Der Landessportverband Schleswig-Holstein ehrte ihn im Jahr 1994 mit der Silbernen Ehrennadel und im Jahr 1999 mit der Goldenen Ehrennadel. Das Bundesverdienstkreuz am Bande verlieh ihm Bundespräsident Horst Köhler 2007 für sein über Jahrzehnte andauerndes Engagement im Bereich der nationalen Wasserrettung sowie für seine hohe persönliche Identifikation mit der humanitären Zielsetzung des Verbandes. *DLRG*



Impressum

SPORTFORUM ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. SPORTFORUM erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV)

Redaktion:

LSV, Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49,

Tel. (0431) 64 86 - 163, Fax (0431) 64 86 - 111

stefan.arlt@lsv-sh.de, www.lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt:

Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil:

Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung:

Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH

Telefon (0431) 64 86 - 177, www.semsh.de

Layout + Herstellung:

al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Titel, Seite 4-6,8,9,31: Frank Peter

Seite 7: Frank Ubben, Seite 10,15: Christina Hübner, Seite 11: Archiv,

Seite 12: © Jens Neumann/EKSH, Seite 13,17: LSV,

Seite 16: Ralf Abratis, Seite 19: Hans-Jürgen von Hemm

Seite 21-24: sjsh, Seite 26: Noah Rodwald,

Seite 28-29: FIFH Malmö/InTuS, Seite 31,33: Sonja Paar

Seite 32: SGVSH, Seite 34: Jörg Lühn, Seite 36-37: Eagles Itzehoe,

Andreas Lindlahr, Seite 38: DLRG

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.

Neue Vereine im LSV

Folgende Vereine wurden am 6. Februar 2017 in den LSV aufgenommen:

Radclub Kiel 2015 e.V.

SV Kiel

Radsportverband BDR

Team Eiderstedt e.V.

KSV Nordfriesland

Tischtennis-Verband

Turniergemeinschaft nach Maas e.V.

KSV Rendsburg-Eckernförde

Pferdesportverband

Sportschipper-Verein Borsfleth e.V.

SV Kreis Steinburg

Segler-Verband

Kneipp-Verein Mölln e.V.

KSV Herzogtum Lauenburg

Redaktionsschluss

**für die April-Ausgabe des Sportforum
ist der 17. März 2016.**

Online-Angebot zur Sportversicherung

Ihr Versicherungsbüro online → www.arag-sport.de



Einfache Navigation, übersichtliche Produktdarstellungen, schnelle Kontaktaufnahme mit dem Sportversicherungsbüro vor Ort und das alles optimiert für Tablets und Smartphones: Die Seiten der Sportversicherung knüpfen nahtlos an die kürzlich als eine der TOP Websites der Branche ausgezeichnete www.ARAG.de an.

Absicherung nicht nur für den Sportverein. Nutzen Sie unser in 50 Jahren erworbenes KnowHow als Vereinsversicherer, nicht nur im Sport. Profitieren Sie von unserer Erfahrung in der Sportunfallforschung (www.arag.de/versicherungen/vereine-verbaende/sport/unfallverhuetzung).

Durch Kooperationen sowie der Gründung einer Stiftung in der Unfallforschung und Unfallprävention engagieren wir uns aktiv für die Sicherheit im Sport. Unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport wurden Broschüren zur Unfallprävention entwickelt und herausgegeben. Sie stehen nicht nur als PDF zum Download zur Verfügung, sondern können auch in Papierform bestellt werden. Als Verein im Landessportverband Schleswig-Holstein genießen Sie Versicherungsschutz über den jeweiligen Sportversicherungsvertrag mit Ihrem LSV. Die Informationen zum Vertrag finden Sie ebenso wie die Möglichkeit zur Schadenmeldung nach einem Anruf bei Ihrem



zuständigen Versicherungsbüro. Wichtige Ergänzungen zur bestehenden Absicherung über die Sportversicherung finden Sie unter www.arag.de/versicherungen/vereine-verbaende/

Ihr zuständiges Versicherungsbüro steht Ihnen natürlich nicht nur online, sondern auch persönlich zur Verfügung. Rufen Sie uns an, alle Kontaktdaten finden Sie hier: <http://www.arag.de/kontakt/vereine-und-verbaende>.



Neues von der Steuer-Hotline: Rücklagen, Teil 1

Bei der telefonischen Steuer-Hotline des Landessportverbandes, die an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt wird und für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes kostenlos ist, stellen interessierte Anruferinnen und Anrufer Woche für Woche Fragen, die von Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei TAKE MARACKE & PARTNER in Kiel kompetent beantwortet werden. Um auch den Leserinnen und Lesern des SPORTforum diese nützlichen Informationen zukommen zu lassen, berichten Herr Take und seine Kollegen an dieser Stelle von der Steuer-Hotline.

Gemeinnützige Vereine sind gesetzlich verpflichtet, ihre Mittel zeitnah, d. h. spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Jahren, für die satzungsmäßigen Zwecke zu verwenden. Wenn der Kassenwart gut gewirtschaftet hat und nun „für schlechte Jahre“ etwas zurücklegen möchte, wenn im Verein größere Investitionen geplant oder das 100-jährige Jubiläum ins Haus steht, stellt sich die Frage nach Ausnahmeregelungen von dieser Verpflichtung. Deshalb werden in der monatlichen Telefon-Hotline immer wieder Fragen zur **Bildung von Rücklagen** gestellt. Dies soll Anlass sein, zu diesem Problemkreis einmal ausführlich Stellung zu nehmen.

Der gesetzlich verankerte Grundsatz der zeitnahen Mittelverwendung besagt, dass die gemeinnützigen Körperschaften ihre Mittel zeitnah für ihre steuerbegünstigten Zwecke verwenden müssen. „Zeitnah“ bedeutet, dass die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Jahren verwendet werden müssen.

Insgesamt haben die Vereine also bis zu drei Jahren Zeit, um zugeflossene Mittel dem Gesetz entsprechend zeitnah auszugeben. Theoretisch besteht damit die Möglichkeit einen Mittelvortrag in Höhe der Einnahmen der letzten beiden Jahre (Beiträge, Spenden, Zuschüsse, Gewinne aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und Vermögensverwaltung) auszuweisen, ohne mit dem Grundsatz der zeitnahen Mittelverwendung in Konflikt zu geraten.

Unter „Mittel“ versteht man neben den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen auch die Einkünfte aus der Vermögensverwaltung, den Zweckbetrieben und wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Etwas anderes gilt nur für Erbschaften oder Schenkungen, es sei denn, der Erblasser oder Schenker hat vorgegeben, dass diese Mittel für die laufenden Kosten zu verwenden sind. Auch Zuwendungen an den Verein, die ausdrücklich zur Erhöhung des Vermögens bestimmt sind, sind von dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung ausgenommen.

Hat der Verein unzulässiger Weise Mittel angesammelt und damit gegen das Gesetz verstoßen, wird das Finanzamt in der Regel eine Frist für die Verwendung der Mittel setzen. Die Frist soll angemessen sein, soll jedoch regelmäßig zwei bis drei Jahre nicht übersteigen. Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit wäre dann die letzte Möglichkeit den Gesetzesverstoß zu ahnden.

Welche Ausnahmen gibt es? Unter welchen Voraussetzungen können wir Mittel vorübergehend oder auf Dauer in eine Rücklage einstellen?

In der Praxis wird die **zweckgebundene Rücklage** (oder Projekt-rücklage) relativ häufig gebildet. Der Verein plant die Finanzierung eines zukünftigen Projektes, z.B. die Sanierung des Daches der Sporthalle. Für die Durchführung müssen konkrete Zeitvorstellungen bestehen. Kann noch kein konkreter Termin für die Umsetzung des Projektes genannt werden, muss der Verein glaubhaft machen, dass er die Durchführung wirklich plant und dass die finanziellen Möglichkeiten des Vereins eine Umsetzung realistisch erscheinen lassen. Nach Auffassung der Finanzverwaltung soll ein Zeitraum von sechs Jahren nicht überschritten werden. Die allgemeine Erhaltung der Vermögenssubstanz oder das Bestreben, die Leistungsfähigkeit des Vereins zu erhöhen, sind kein ausreichender Grund zur Bildung einer zweckgebundenen Rücklage. Die Bildung einer Rücklage kann auch nicht damit begründet werden, „dass die Überlegungen zur Verwendung der Mittel noch nicht abgeschlossen sind.“

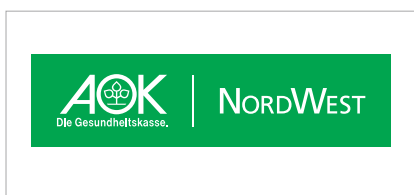
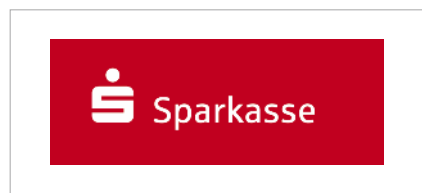
Zu den zweckgebundenen Rücklagen gehört auch die sogenannte **Betriebsmittelrücklage**. Ein Verein muss seinen periodisch wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen, wie z.B. für Löhne, Gehälter, Mieten nachkommen können. Die Höhe der Rücklage hängt dann vom Einzelfall ab. Wenn Anfang Januar eines Jahres die Mitgliedsbeiträge per Lastschrift eingezogen werden und wir annehmen, dass der Verein keine weiteren Einnahmen hat, ist eine Betriebsmittelrücklage nicht erforderlich. Bei spendensammelnden Vereinen hängt das Spendenaufkommen von anderen Ereignissen ab, z.B. Katastrophen, Tod von Prominenten, oder der Jahreszeit. In solchen Fällen lässt die Finanzverwaltung die Rücklagenbildung bis zur Höhe der Kosten eines Jahres zu. Für einen Sportverein, der monatlich oder im Quartal die Beiträge erhebt und sich in der Vergangenheit auf eine pünktliche Zahlung der Zuschüsse der öffentlichen Hand oder der Verbände verlassen konnte, kann man meines Erachtens die Kosten für zwei bis drei Monate in eine Betriebsmittelrücklage einstellen.

Im der nächsten Ausgabe des SPORTforum werden weitere Möglichkeiten der Rücklagenbildung (Wiederbeschaffungsrücklagen, freie Rücklage, Rücklage aus den Überschüssen der Vermögensverwaltung) erläutert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die buchmäßige Darstellung der Bildung und Auflösung der Rücklagen. Interessant dürfte auch die Möglichkeit sein, dass für die freie Rücklage die Möglichkeit besteht, die Bildung unter Umständen nachzuholen, wenn der Höchstbetrag in einem Jahr nicht ausgenutzt ist.

Steuerberater Reinhard Take
TAKE MARACKE & PARTNER

Bitte nutzen Sie für Ihre Fragen und Probleme die
Telefon-Hotline Tel. 0431-9908-1200
an jedem ersten Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Herzlichen Dank den Partnern und Förderern
des Sports in Schleswig-Holstein.



Steuer-Hotline

Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt. Die nächsten Termine:

Dienstag, 4. April 2017, 16-18 Uhr,
Dienstag, 2. Mai 2017, 16-18 Uhr,
Tel.: 0431 - 99 08 1200



Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht.

Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Der direkte Draht zum Landessportverband

Landessportverband Schleswig-Holstein

Haus des Sports Zentrale..... **0431 - 64 86 - 0**

dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk.....	0431 - 64 86 -114	bildungswerk@lsv-sh.de
	0431 - 64 86 -115	angela.weidemann@lsv-sh.de
	0431 - 64 86 -116	ulrike.goede@lsv-sh.de
Bildungswerk Geschäftsführung.....	0431 - 64 86 -121	carsten.bauer@lsv-sh.de
Bestandserhebung/Mitgliederverwicklung.....	0431 - 64 86 -148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentwicklung.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung.....	0431 - 64 86 -188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV/Internet.....	0431 - 64 86 -204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen/Jubiläen.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Familien sport.....	0431 - 64 86 -143	christina.huebner@lsv-sh.de
Finanzen.....	0431 - 64 86 -200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Flüchtlinge.....	0431 - 64 86 -197	kirsten.broese@lsv-sh.de
Frauen im Sport.....	0431 - 64 86 -146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung.....	0431 - 64 86 -147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Integration durch Sport.....	0431 - 64 86 -107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat.....	0431 - 64 86 -101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport.....	045 23 - 98 44 33	thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro.....	0431 - 64 86 -135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium/Vorstand - Büro.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	0431 - 64 86 -163	stefan.arlt@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“.....	0431 - 64 86 -240	meike.kliewe@lsv-sh.de
Rezept für Bewegung.....	0431 - 64 86 -240	meike.kliewe@lsv-sh.de
Schulsport.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein.....	0431 - 64 86 -203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren sport.....	0431 - 64 86 -217	brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden.....	0431 - 64 86 -136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen.....	0431 - 64 86 -120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum-Redaktion.....	0431 - 64 86 -163	stefan.arlt@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt.....	0431 - 64 86 -137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	045 23 - 98 44 11	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000.....	0431 - 64 86 -118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereins service (Sportmobil-/ Kletterwand).....	0431 - 64 86 -183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG.....	0431 - 64 86 -101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse.....	0431 - 64 86 -201	sandra.zander@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	0431 - 64 86 -199	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung.....	0431 - 64 86 -121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste.....	0431 - 64 86 -198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Kinderschutz.....	0431 - 64 86 -152	jakob.voss@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung.....	0431 - 64 86 -252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Kinder in Bewegung.....	0431 - 64 86 -208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
„Kein Kind ohne Sport!“, Inklusion.....	0431 - 64 86 -208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
JES - Jugend, Ehrenamt, Sport.....	0431 - 64 86 -227	josephine.dannheim@sportjugend-sh.de
Zusammenhalt durch Teilhabe.....	0431 - 64 86 -149	julian.brede@lsv-sh.de
Zusammenhalt durch Teilhabe.....	0431 - 64 86 -108	kristina.lorenzen@lsv-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro.....	0431 - 64 86 -140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing.....	0431 - 64 86 -134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH.....	0431 - 64 86 -177	s.zeh@semsh.de



Halten Sie die Bälle in der Luft,
schützen Sie Ihr Einkommen –
wir beraten Sie gerne

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

www.lotto-sh.de

Klick dich zum Glück

„Ich mach's wann und wo ich will!“



Spielteilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen.
Hilfe: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Tel. 08 00/1 37 27 00 (kostenlos) oder www.bzga.de

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein